

# Korrekturen und Nachträge als Vorarbeit zu einer Flora des Spreewaldes

Volker Kummer, Birgit Seitz und Helmut Jentsch

## Zusammenfassung

Für das Gebiet des Biosphärenreservates Spreewald wurden historische und aktuelle Fundangaben von Farn- und Blütenpflanzen kritisch gesichtet. Einzelne historische Arbeiten werden hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit bewertet und z. T. verworfen. Im Anschluss werden zweifelhafte bzw. falsche Angaben aufgelistet und Korrekturen zu Fundangaben aktuell noch vorkommender und ausgestorbener Arten sowie Statusänderungen vorgenommen. Einzelne Fehlangaben, die sich auf die unmittelbare Umgebung des Biosphärenreservates Spreewald beziehen, werden anhangsweise angeführt.

## Summary

For the area of the biosphere reserve „Spreewald“ historical and current records of ferns and flowering plants were critically reviewed. Historical literature is evaluated for its reliability and partly rejected. In addition, doubtful or false records are listed and corrections of actual and extinct species as well as status changes are made. Some false records, which refer to the direct surroundings of the biosphere reserve „Spreewald“, are added.

## 1. Einleitung

Über den Spreewald wurden bereits zahlreiche floristische Arbeiten verfasst. Im Rahmen mehrerer Publikationen (insbes. JENTSCH & SEITZ 1996, KUMMER 1998, SEITZ & JENTSCH 1999) wurden von den Autoren historische und aktuelle Fundangaben von Farn- und Blütenpflanzen ausgewertet und überprüft. Im folgenden wird zusammenfassend eine erste Übersicht über die in der durchgesehenen Literatur aufgeführten zweifelhaften und falschen Fundmeldungen sowie Korrekturen und Nachträge bzw. Statusänderungen einzelner Arten, zumeist bezugnehmend zu o. g. Arbeiten, gegeben. Die bereits bei KUMMER (1998) diesbezüglich gemachten Angaben werden dabei weitgehend ausgespart. Darüber hinaus wird zu einigen historischen Aufsätzen, die verschiedentlich in der botanischen Literatur als Bezugs-

quellen für die Flora des Spreewaldes zitiert werden, kritisch Stellung bezogen. Bezugsgebiet ist hierbei die bereits von SEITZ & JENTSCH (1999) zugrunde gelegte Umgrenzung des Biosphärenreservates Spreewald (BRS).

Übereinstimmend mit SEITZ & JENTSCH (1999) fanden in der folgenden Aufstellung Kulturpflanzen und Gartenflüchtlinge sowie sporadisch-adventiv auftretende Arten i. d. R. keine Berücksichtigung. In einigen Fällen war es aufgrund der vorliegenden Datenlage nicht eindeutig möglich, eine exakte Aussage zum Status, insbesondere dem Indigenat der jeweiligen Sippe zu treffen. In Einzelfällen besteht trotz der Sichtung historischer Daten, dem Wissen über die natürliche Verbreitung der einzelnen Arten in Ostdeutschland (vgl. hierzu auch BENKERT et al. 1996) sowie den eigenen Geländeerfahrungen weiterhin Klärungsbedarf. Bei einigen Literaturangaben, die sich auf ein Taxon unterhalb des Artranges oder auf eine Sippe mit unklarer systematischer Stellung beziehen, erfolgt keine Einschätzung seitens der Autoren. Dies betrifft u. a. *Arrhenatherum elatius* subsp. *bulbosum* (RABENHORST 1839), *Achillea millefolium* b) *lanata* (HOLLA 1861/62; entspricht *A. m.* b) *contracta* in ASCHERSON 1864), *Carex acutiformis* var. *kochiana* (POTONIE 1878), *Carex vulpina* b) *nemorosa* (ASCHERSON 1864), *Urtica dioica* var. *subinermis* (ASCHERSON 1866), *Viola canina* 1) *apetala montana* (RABENHORST 1846).

Gleiches trifft für Spontan-Hybriden wie *Geum urbanum* x *rivale* (ASCHERSON 1861/62, TREICHEL 1876), *Polygonum hydropiper* x *lapathifolium* (RABENHORST 1846), *Rumex crispus* x *obtusifolius* subsp. *transiens* (RABENHORST 1839), *Salix hippophäifolia* (= *Salix triandra* subsp. *amygdalina* x *viminalis*, RABENHORST 1839), *Salix viminalis* x *cinerea* (ASCHERSON 1864) und *Salix viminalis* x *caprea* (ASCHERSON 1864) zu.

Bezüglich der im BRS ausgestorbenen bzw. verschollenen Arten waren wir bemüht, konsequent das letzte Funddatum zu ermitteln. Dadurch wurden z. T. Änderungen zu den Angaben im Anhang 1 bei SEITZ & JENTSCH (1999) erforderlich.

Hinsichtlich der Angaben zu den Statusänderungen ist anzumerken, dass hier nur eine Auswahl von wenigen offensichtlich vorhandenen Fehleinschätzungen bei BENKERT et al. (1996) getroffen wurde. Es ist jedoch davon auszugehen, dass in diesem Werk bei einer Reihe weiterer Arten keine exakte Trennung von autochthonen und adventiven Vorkommen vorgenommen wurde.

Abschließend sei betont, dass es insbesondere bei einem solch umfangreichen Werk wie dem Verbreitungsatlas für Ostdeutschland (BENKERT et al. 1996) angesichts der eingeflossenen Datenmenge nicht zu vermeiden ist, dass auch Irrtümer auftauchen. Wir möchten daher auf diesem Wege dazu auffordern, bekannt gewordene Fehlmeldungen für Brandenburg in den Verhandlungen des Botanischen Vereins zu veröffentlichen.

## 2. Anmerkungen zu einigen historischen Literaturquellen

### 2.1 Anmerkungen zu BEISSNER (1909)

Im Rahmen einer Jahresversammlung der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft fand im Jahre 1909 ein Ausflug in den Oberspreewald statt. Der Exkursionsbericht von BEISSNER (1909) enthält wenige während einer Kahnfahrt beobachtete Arten, darunter *Senecio fuchsii* und *Sonchus palustris*. Aufgrund des Fehlens von Fundangaben aus dem Spreewald bezüglich dieser beiden Arten in anderen Literaturquellen wie RABENHORST (1839), ASCHERSON (1864), KRAUSCH (1955) und BIALUCHA (1957, 1967) erscheinen sie sehr zweifelhaft.

### 2.2 Anmerkungen zu BERGER (1866)

In der Flora des Oberspreewaldes von KRAUSCH (1955) wird an mehreren Stellen BERGER (1866) als Gewährsmann für eine Anzahl bemerkenswerter Arten aus dem Spreewald erwähnt.

Neben allgemeinen Beschreibungen von Land und Leuten widmet sich BERGER auf wenigen Seiten des Buches auch der Pflanzenwelt des Spreewaldes. BERGERS Anliegen ist es dabei nicht, alle Pflanzen des Spreewaldes aufzulisten, sondern besteht lediglich darin, „nur einiges Charakteristische, das dem Botaniker, Touristen und den Erholungsbesuchern des Spreewaldes bald in die Augen fällt“, zu erwähnen (BERGER 1866: 68). Angereichert sind seine botanischen Ausführungen durch einige Angaben von weit verbreiteten und z. T. leicht kenntlichen Arten sowie allgemeinen und dadurch nicht verfänglichen Ausführungen zum Pflanzenkleid des Spreewaldes und der Nutzung durch seine Bewohner. Analysiert man das darin Geschilderte kritisch, so gelangt man zusammenfassend zu dem Schluss, dass es sich hierbei zumeist um eine Mischung von Angaben aus ASCHERSON (1864) und in sehr starkem Maße aus RABENHORST (1839, 1840) handelt. Letzterer wird ausdrücklich von ihm erwähnt. Nach Einsicht in das von BERGER (1866) verfasste Buch kommen wir zu dem Schluss, dass dieses als verlässliche Quelle für die Erforschung der Spreewaldflora mit wenigen Ausnahmen nicht verwendet werden darf.

Welche Gründe sprechen nun für eine Ablehnung?

1. BERGER nennt keine eigenen, einem ganz konkreten Fundort zuordbaren Pflanzennachweise. Sämtliche auf S. 70 seines Buches erwähnten Angaben aus dem Ober- bzw. Unterspreewald und dem Schwielochseegebiet gehen letztendlich auf RABENHORST (1839, 1840) zurück, ohne diese Quelle explizit anzugeben.
2. In seiner Auflistung der charakteristischen Pflanzen verschiedener Standorte des Spreewaldes finden sich einige Arten, deren Vorkommen im Spreewald als zweifelhaft anzusehen ist oder von denen nur ältere Angaben ohne genaue

Fundortlokalisierung vorliegen. Bezeichnenderweise hatte er in der Aufzählung zumeist nur Arten erwähnt, bei denen RABENHORST (1839, 1840) das Wort „Spreewald“ verwendete. Dies trifft u. a. für *Bromus commutatus*, *Calamagrostis canescens*, *Circaea x intermedia*, *Epilobium tetragonum*, *Melica uniflora*, *Mentha pulegium*, *Potamogeton obtusifolius* und *P. pectinatus* sowie *Senecio sarracenicus* und *S. paludosus* zu. Dabei nimmt er auch keinerlei Rücksicht darauf, dass RABENHORST deren Vorkommen als z. T. sehr selten einschätzt. Dieses „Auswahlverfahren“ BERGERS führt u. a. dazu, dass er statt der im Spreewald rezent noch vorhandenen *Melica nutans* lediglich die bis heute einzige von RABENHORST (1839) aus dem Spreewald vermeldete Angabe von *Melica uniflora* übernimmt. Von ASCHERSON (1864) überträgt er einige Angaben zum Standort, z. B. an Flussufern bei *Senecio sarracenicus* und *S. paludosus*.

Von dieser negativen Einschätzung ausgenommen werden müssen wahrscheinlich die allgemein gehaltenen Angaben BERGERS zu einigen leicht kenntlichen bzw. früher weit verbreiteten und heute dem Spreewald weitgehend fehlenden Arten wie *Hyoscyamus niger* und *Lolium temulentum*. Zu letzterer führt BERGER (1866: 73) aus, dass der Taumellolch, *Lolium temulentum*, sich auf den Äckern, „namentlich in der Gerste und im Flachse“, findet. Auf das nahe stehende *Lolium remotum*, dass ASCHERSON (1864) als zerstreut durch das Gebiet nur unter Flachs vorkommend angibt, geht er jedoch (aus Unwissenheit?) nicht ein.

3. Von den standörtlich-ökologischen Ansprüchen der einzelnen Arten scheint BERGER keine oder nur geringe Kenntnisse besessen zu haben. Vielmehr übernimmt er, z. T. auch durch willkürliche Auswahl von Standortsangaben, einzelne Ausführungen von RABENHORST (1839) und ASCHERSON (1864). Das führt u. a. dazu, dass er *Falcaria Rivini* (= *F. vulgaris*), *Scorzonera plantaginea* (= *S. humilis*) und *Psyllium arenarium* (= *Plantago arenaria*) von Wiesen bei Lübben angibt bzw. *Scabiosa suaveolens* (= *S. canescens*) bei Schlepzig in einem Atemzug mit *Asperugo procumbens* bei Lübben als Arten an Wegen, auf Schutt etc. nennt. Gleiches findet sich auch bei seinen Angaben zum Vorkommen einzelner Pflanzenarten am Schwielochsee. Entsprechend seiner Ausführungen wächst hier *Glyceria distans* (= *Puccinellia distans*) im Wasser, die er zusammen mit *Potamogeton pectinatus*, *P. compressus*, *P. densus* (= *Groenlandia densa*) und *Chara stelligera* (= *Nitellopsis obtusa*) aufzählt, während *Caulinia fragilis* (= *Najas minor*) angeblich an Flussrändern zu finden ist. Letztere Art teilt nach seinen Angaben ihren Standort an Flussufern im Bereich des Schwielochsees mit *Gratiola officinalis*, *Elatine alsinastrum*, *Corrigiola littoralis*, *Campanula rapunculus* (!), *Veronica spicata* (!) und *Thalictrum minus* (!).
4. Die pflanzengeographischen Kenntnisse BERGERS scheinen ebenfalls nicht sehr ausgeprägt gewesen zu sein. Folgende Beispiele sollen dies belegen:

- a) Bezugnehmend auf das Vorkommen der Fichte im Spreewald schreibt er, dass sie „nur hin und her zerstreut, eingesprengt, durch *nicht künstliche* Anpflanzung“ vorkommt. „Wo sie sich aber zeigt, namentlich im grossen Puhl (im Buchenhain bei Schlepzig, d. Verf.), da gedeiht sie (so) erfolgreich ...“ (BERGER 1866: 65).
- b) Neben *Viburnum opulus* gibt er *V. lantana* als typischen Spreewaldstrauch an, gleiches gilt für *Lonicera xylosteum*.
- c) Auch die Übernahme der Angabe von *Helleborus viride* aus RABENHORST (1839) vom Schwielochsee, bei der es sich nur um eine Gartenverwilderung der früher in Bauerngärten gezogenen Pflanze handeln kann (KRAUSCH mdl.), findet sich bei BERGER. Er vermerkt diese Art jedoch als einzige seltene Sippe, die an Waldrändern des Schwielochsees zu finden ist.
5. Wie unzureichend BERGERS botanisch-taxonomische Kenntnisse gewesen sein müssen, sollen wenige Beispiele demonstrieren. Bei seinen Ausführungen zu den Gräsern des Spreewaldes schreibt er: „Das größte unter den Süßgräsern des Spreewaldes ist das Rohr, das zu einer ansehnlichen Höhe wächst, die Geselligkeit liebt und den Rohrsperlingen und seinen Genossen einen sie bergenden Aufenthalt bietet. Es findet sich sowohl das Waldrohr, *Arundo Silvatica* als *Phragmites*, gemeines Rohr in Büschen, an den Flußrändern und vereinzelt auf Wiesen“ (BERGER 1866: 71). Anzumerken ist, dass *Arundo Silvatica Calamagrostis arundinacea* ist und bei RABENHORST unter der deutschen Bezeichnung Schilfgras aufgelistet wird, während er *Phragmites* unter Rohrschilf führt. Noch gravierender ist das zweite Beispiel, das BERGER in seinen Ausführungen zu den Süßgräsern des Spreewaldes beschreibt. Es soll hier kommentarlos zitiert werden: „Der Schachtelhalm, *Phalaris arundinacea*, der zum Scheuern von Metallsachen benutzt wird, wird häufig an Fluß- und Grabenrändern gefunden, und seine Blätter bekommen weiße Streifen, wenn sie in Gärten auf trockene Stellen gepflanzt werden; dann nennen wir es Bandgras“ (BERGER 1866: 72).

In diesem Zusammenhang ist auch seine Aufzählung verschiedener „Teichkräuter, *Potamogeton natans*, *heterophyllus*, *pusillus*, *pusillus*, *obturifolius*, *praelongus* und *crispus*“, sehr kritisch zu betrachten (BERGER 1866: 69). Statt den im Spreewald sehr verbreiteten *Potamogeton alpinus* anzugeben, führt er in seiner Aneinanderreihung u. a. die eher seltenen Sippen *Potamogeton gramineus* - bei KRAUSCH (1955) die einzige Angabe aus dem Oberspreewald - und *P. praelongus* auf.

### 2.3 Anmerkungen zur Arbeit von MÜLLER (1876)

Im Juni 1876 hielt der Botanische Verein seine 24. Hauptversammlung in Lübben ab (TREICHEL 1876). Diese war vom Lübbener Apotheker MAX F. H. HAGEDORN-GÖTZ und dem Lübbener Realschullehrer E. RUDOLF MÜLLER, der seit April 1873

in Lübben unterrichtete, umsichtig organisiert worden (vgl. hierzu auch KUMMER 2001). Wohl anlässlich dieses Ereignisses veröffentlichte MÜLLER (1876) im Jahres-Bericht über den Zustand der Schulen zu Lübben eine Arbeit, die er „Vorarbeiten zu einer Flora von Lübben“ nannte. Darin enthalten ist ein Bestimmungsschlüssel für dikotyle sympetale Blütenpflanzen, der immerhin 245 Sippen enthält. Die meisten davon werden völlig kommentarlos verschlüsselt, bei insgesamt 32 Arten findet sich der Hinweis „angebaut“ bzw. „in Gärten“. Darunter befinden sich u. a. aus heutiger Sicht bemerkenswerte Hinweise auf *Nicotiana latissima*, *Lactuca virosa*, *Conyza canadensis* (als *Erigeron c.*) und *Rudbeckia laciniata*. Bei den letzten beiden existiert darüber hinaus eine Anmerkung auf entsprechende Verwildierungen. Für lediglich 9 Arten nennt er konkrete und durchaus glaubwürdige Fundangaben aus der Lübbener Umgebung. Dies betrifft Vorkommen von *Ajuga genevensis*, *A. reptans*, *Chondrilla juncea*, *Galeobdolon luteum*, *Gentiana pneumonanthe*, *Pedicularis sylvatica*, *P. palustris*, *Pulicaria vulgaris* und *Xanthium strumarium*. Hinzu kommt die Angabe von *Tussilago farfara* aus dem Lübbenauer Schlossgarten. Bei 6 weiteren, auch heute noch in der Lübbener Umgebung vorhandenen Arten finden sich allgemeine Standortsangaben, wie „Dorfstraßen, trockene Hügel, Spreeufer, auf Torf“, die ein damaliges Vorkommen im Lübbener Raum möglich erscheinen lassen.

Im Gegensatz zu ASCHERSON (1864) sind in der MÜLLERSchen Arbeit nicht alle in Brandenburg nachgewiesenen Arten einer Gattung verschlüsselt. Seine Auswahl scheint eine Ausrichtung auf die zur damaligen Zeit in der Lübbener Umgebung vorhandene Flora zu implizieren. Auch der durchdachte Aufbau des Schlüssels, die Verwendung der jeweiligen Fachtermini und die im Gegensatz zu manch anderem älteren Aufsatz (vgl. BERGER 1866, WOLFF 1929, 1930) sehr wohltuend korrekt ausgeführte Schreibweise der wissenschaftlichen Pflanzennamen lässt Gedanken an ein solide erarbeitetes Werk bezüglich der Flora von Lübben aufkommen. Jedoch finden sich unter den kommentarlos aufgelisteten und verschlüsselten Sippen auch Arten, wie *Arnica montana*, *Cirsium acaule*, *Erica tetralix*, *Galeobdolon ladanum*, *G. segetum*, *Rhinanthus minor*, *Salvia pratensis*, *Scabiosa ochroleuca*, *Valerianella dentata*, *Veronica polita* und *V. prostata*, die im umrissenen Gebiet sehr selten waren oder deren Vorkommen in der Lübbener Umgebung sehr zweifelhaft erscheint. Dies lässt eine Übertragung aus einem anderen Bestimmungsschlüssel eher wahrscheinlich erscheinen. Bei einigen Arten, wie *Atropa bella-donna*, *Viburnum lantana* oder *Vinca minor*, fehlen Hinweise auf eine Inkulturnahme oder Verwildierung. Auffällig ist darüber hinaus, dass sich in der MÜLLERSchen Arbeit keinerlei Hinweise auf Literaturangaben aus der Lübbener Umgebung finden, wie sie z. B. in ASCHERSON (1860b, 1861/62, 1864, 1866) oder RABENHORST (1839) enthalten sind. Und auch späterhin ist keine weitere botanische Arbeit MÜLLERS bekannt geworden.

Aufgrund des offensichtlichen Fehlens von Herbarbelegen empfehlen wir daher, nur die ganz konkreten Angaben MÜLLERS aus der Lübbener Umgebung für die botanische Floristik zu verwenden und sich sonst nicht auf MÜLLER (1876) zu berufen.

## 2.4 Anmerkungen zu den Arbeiten von WOLFF (1929, 1930)

G. WOLFF, Lehrer in Vetschau, hat in zwei Beiträgen des Lübbener Heimatkalenders (1929, 1930) Beschreibungen zur Vegetation und Flora des Spreewaldes und seiner Randgebiete veröffentlicht. Bereits KRAUSCH (1955: 83) empfiehlt, „... seine Angaben nur mit großer Vorsicht aufzunehmen, da sie, wie die Nachprüfungen durch Herrn BIALUCHA ergaben, offensichtlich eine Reihe von Verwechslungen enthalten“. Nach Prüfung von WOLFFS Arbeiten durch die Autoren kann die kritische Einschätzung durch KRAUSCH z. T. bestätigt werden. Dies betrifft v. a. die im einleitenden, allgemein gehaltenen Teil genannten Aussagen zu einzelnen Arten, von denen er keine konkreten Fundorte mitteilt. Im Nachfolgenden soll dies kurz begründet werden:

Die Einschätzung der Häufigkeit bzw. Seltenheit einzelner Arten erscheint z. T. sehr fragwürdig. Als seltenere Arten werden von ihm angeführt: „Sumpfdotterblume, Scharbockskraut, Kuckuckslichtnelke, Gundermann, Wiesenschaumkraut, ... bitteres Schaumkraut, Vergißmeinnicht, Sumpfteufelchen und Hahnenfuß“ (WOLFF 1929: 32). Dagegen bezeichnet er *Carex pendula* als eine Eigentümlichkeit des Spreewaldes ohne jedoch genaue Fundorte anzugeben, während bereits bei ASCHERSON & GRAEBNER (1898/99) darauf hingewiesen wird, dass die Art überall neuerdings nicht mehr zu finden ist.

Auch hinsichtlich der ökologischen Ansprüche einzelner Arten scheint er weniger vertiefte Kenntnisse besessen zu haben. Als Pflanze der stehenden Gewässer wird „der Flutende Hahnenfuß oder das Froschkraut, *Batrachium* (!) *fluitans*“ (ebd.) angeführt. Hingegen kennzeichnet er die folgenden Pflanzen als Arten, die Sumpfböden und das Wasser meiden: „... der kleine Baldrian, der hollunderduftende Baldrian, das Fettkraut, ... und das Moschuskraut, *Adoxa Moschatellina* ...“ (ebd.). *Polypodium vulgare* bezeichnet er als ein dem Sumpfe entkommenes Farnkraut.

Im Gegensatz zu den allgemeinen Ausführungen zur Pflanzenwelt des Spreewaldes beschreibt der aus Straupitz stammende Lehrer recht ausführlich die zunehmende Verlandung der Seen um seinen Heimatort. Dort scheint er Flora und Vegetation über Jahrzehnte beobachtet zu haben. Aus dieser Region stammen durchaus glaubwürdige Fundortbeschreibungen der weniger verwechslungsträchtigen Arten *Stratiotes aloides*, *Drosera rotundifolia*, *Pedicularis palustris*, *Parnassia palustris*, *Andromeda polifolia*, *Najas major* (= *Najas marina*). Auch *Sedum villosum*, die nach WOLFF (1929) noch um 1900 am Byhleguhrer See vorgekommen sein soll, wird genannt. Aufgrund seiner kurzen Beschreibung der Pflanze erscheint

auch diese Angabe glaubwürdig (vgl. außerdem die Angaben zum Vorkommen der Drüsigen Fetthenne aus Gollsen, Lieberose, Byhlen und Krausnick [RABENHORST 1839, ASCHERSON 1860b, 1864], die sich alle in der weiteren Umgebung Byhlehuhres befinden).

Die Fundmeldung von *Drosera anglica* vom Byhlehuhrer bzw. Straupitzer See (= Gr. Dutzendsee) muss allerdings angezweifelt werden, da die bereits von ASCHERSON (1860b) vom Gr. Dutzendsee von LUCAS gemeldete verwechslungsträchtige *D. intermedia* nicht erwähnt wird. Dass derartige Verwechslungen (auch mit *Drosera x obovata*) auftreten können, belegen u. a. die Korrektur der Angabe von *D. anglica* in ASCHERSON (1864: 75) „Dolgener See“ in *D. intermedia* durch ASCHERSON (1861/62) bzw. die Anmerkungen von KLEMM (1983) zu dieser Problematik.

### 3. Korrekturen bisheriger Veröffentlichungen

In den folgenden Übersichten werden Korrekturen aufgeführt, die nach Sichtung und Überprüfung der den Spreewald betreffenden Literatur erforderlich wurden. In der Auflistung befinden sich nur diejenigen Angaben, bei denen eine eindeutige Klärung möglich war. Aus diesem Grund sind die folgenden Ausführungen sicherlich noch lückenhaft.

#### 3.1 Zweifelhafte und falsche Angaben

Die bei KRAUSCH (1955) in das Gebiet des Oberspreewalds verlegten Angaben vom Puhl bei Schlepzig aus ASCHERSON (1879), hier fälschlicherweise als Pfuhl angegeben (zur richtigen Schreibweise vgl. auch TREICHEL 1876), werden nicht berücksichtigt. Dies betrifft folgende Sippen: *Carex digitata*, *Carex pallescens*, *Epipactis helleborine*, *Lathyrus vernus*, *Polygonatum multiflorum* und *Silene nutans*. Die auf diesem Irrtum beruhenden Ausführungen zum Aussterben einzelner Sippen Mitte der 1950er im Gebiet des Oberspreewaldes bei KRAUSCH (1955) sind somit zu negieren.

Zweifelhafte o. falsche Angabe	Quellenangabe	Anmerkungen
<i>Alisma gramineum</i>	ASCHERSON (1864)	Obwohl die Angabe von RABENHORST (1839) im Spreewald bei Schlepzig von ASCHERSON (1864) als <i>Alisma gramineum</i> übernommen wurde, lässt die Beschreibung bei RABENHORST (1839: 104): „... eine ganz schmalblättrige Form“ von <i>Alisma plantago</i> L. nicht diesen eindeutigen Schluss zu.
<i>Amsinckia lycopsoides</i>	JENTSCH & KUMMER (1994)	Fehlbestimmung von <i>Amsinckia micrantha</i> (det. RISTOW) (vgl. KLEMM 1999).

Zweifelhafte o. falsche Angabe	Quellenangabe	Anmerkungen
<i>Angelica archangelica</i>	JENTSCH & KUMMER (1994), JENTSCH & SEITZ (1996)	Die Angaben von 3849/4 u. 3949/3 (Neuer Kanal b. Schlepzig) sind offensichtlich Verwechslungen mit <i>A. sylvestris</i> (vgl. u. a. KUMMER 1998).
<i>Angelica palustris</i>	BENKERT et al. (1996)	4250/2 Fehlmeldung (JENTSCH).
<i>Apium inundatum</i>	SEITZ & JENTSCH (1999)	Die Art wurde von SEITZ & JENTSCH (1999) für das BRS angegeben. Der Fundort (Caminchen) liegt außerhalb des BRS. Somit ist die Art aus Anhang 1 bei SEITZ & JENTSCH (1999) zu streichen.
<i>Arctostaphylos uva-ursi</i>	Kartei BIALUCHA in SEITZ & JENTSCH (1999)	In der Kartei BIALUCHA findet sich lediglich der Eintrag vom Krugauer Marienberg (KASPARZ mdl.). Dieser liegt außerhalb des BRS. Der von RABENHORST (1839) genannte FO „Luckauer Heide“ befindet sich größtenteils außerhalb des BRS. Damit ist die Sippe aus der Liste der verschollenen Arten des BRS zu streichen.
<i>Arnica montana</i>	BENKERT et al. (1996)	3949/3 Verwechslung mit <i>Inula salicina</i> oder <i>I. britannica</i> (ILLIG mdl.), vgl. hierzu auch Anm. in ILLIG (1980) und Hinweis in WIESNER (1939) sowie die Verbreitungslücke in den Karten bei MÜLLER-STOLL et al. (1962) bzw. KLEMM (1983).
<i>Aster linosyris</i>	Tagebuch WIESNER in SEITZ & JENTSCH (1999)	Da Herbarbelege fehlen, ist diese Angabe aus arealkundlicher Sicht anzuzweifeln (vgl. MÜLLER-STOLL & KRAUSCH 1959).
<i>Avenula pratensis</i>	BENKERT et al. (1996)	3948/2 + 4, 4049/1 Fehlmeldungen (ILLIG und KUMMER mdl.).
<i>Carex divulsa</i>	KRAUSCH (1955), PASSARGE (1955a)	In Brandenburg nicht sicher nachgewiesen, wahrscheinlich handelt es sich um Verwechslungen mit anderen Sippen aus dem <i>Carex muricata</i> -Agg. (KRAUSCH mdl.).
<i>Carex flava</i>	KRAUSCH (1955), PASSARGE (1955a), SEITZ & JENTSCH (1999)	Die Angaben sind ohne Herbarbeleg schwer interpretierbar, mit ziemlicher Sicherheit handelte es sich um eine andere Sippe aus dem <i>C. flava</i> -Agg., evtl. liegt eine Verwechslung mit der aktuell im BRS häufig auftretenden <i>C. demissa</i> vor (vgl. auch Anm. bei <i>C. lepidocarpa</i> ). Ein Beleg der in Brandenburg seltenen <i>C. flava</i> s. str. aus dem Spreewald vom Juni 1994 liegt jedoch vor (leg. & det. H. JENTSCH, conf. M. RISTOW & V. KUMMER).

Zweifelhafte o. falsche Angabe	Quellenangabe	Anmerkungen
<i>Carex lepidocarpa</i>	MÜLLER-STOLL & FREITAG (1957), MÜLLER-STOLL et al. (1962, 1992a, b, c)	Die Angaben sind ohne Herbarbeleg schwer interpretierbar. Sie sollten deshalb als <i>C. flava</i> agg. aufgefasst werden (siehe auch Anm. zu <i>C. flava</i> ). Aktuell belegte Nachweise von <i>C. lepidocarpa</i> existieren aus dem Ober- und Unterspreewald (leg. & det. H. JENTSCH bzw. V. KUMMER, conf. M. RISTOW, vgl. auch KLEMM 1999 sowie SEITZ & JENTSCH 1999).
<i>Carex pairae</i>	SCAMONI (1955/56)	Die Angaben sind ohne Herbarbeleg schwer interpretierbar, evtl. handelte es sich um eine andere Sippe aus dem <i>C. muricata</i> -Agg.
<i>Chenopodium viride</i> (= <i>Ch. suecicum</i> )	PASSARGE (1959)	Die Angaben sind ohne Herbarbeleg schwer interpretierbar. Vermutlich handelt es sich um eine Verwechslung mit einer anderer <i>Chenopodium</i> -Art (beachte hierbei auch die Plastizität von <i>Ch. album</i> ).
<i>Corispermum hyssopifolium</i> subsp. <i>macropterum</i>	KRAUSCH (1955)	Angabe ist ohne Herbarbeleg nicht gesichert, vermutlich handelt es sich um eine Fehlbestimmung von <i>C. leptopterum</i> .
<i>Corispermum hyssopifolium</i> (subsp. <i>typicum</i> )	KRAUSCH (1955), BIALUCHA (1957)	Die Angaben von <i>C. hyssopifolium</i> beziehen sich wohl auf die in Brandenburg weit verbreitete <i>Corispermum leptopterum</i> .
<i>Cuscuta epithymum</i>	MÜLLER-STOLL et al. (1992c)	Da die Vegetationsaufnahme aus einem Leinacker stammte, handelt es sich mit Sicherheit um <i>C. epilinum</i> (vgl. auch die Angabe zu <i>C. epilinum</i> in KRAUSCH 1955).
<i>Drosera anglica</i>	WOLFF (1929, 1930)	Die Angabe muss angezweifelt werden (vgl. Kap. 2.4).
<i>Epilobium tetragonum</i>	RABENHORST (1839), HOLLA (1861/62), ASCHERSON (1864), BERGER (1866), KRAUSCH (1955)	Die Angabe ist als <i>E. tetragonum</i> agg. aufzufassen. Der Verweis auf BERGER (1866) bei KRAUSCH (1955) ist zu streichen (vgl. Kap. 2.2).
<i>Equisetum pratense</i>	KRAUSCH & JENTSCH (1985)	Die Art wird in Vegetationsaufnahmen mehrfach aus ärmeren Niederungswäldern ohne anspruchsvollere Laubwaldarten angegeben (Welsnitz), Herbarbelege liegen hingegen nicht vor. Vorkommen im Unterspreewald existieren jedoch (SCAMONI 1954, ILLIG mdl., ILLIG in ILLIG & PETRICK 1997).

Zweifelhafte o. falsche Angabe	Quellenangabe	Anmerkungen
<i>Euphorbia dulcis</i>	AG MITTEL-DEUTSCHER FLORISTEN (1955)	Bei dem im Bereich des Spreewaldes eingezeichneten Fundpunkt handelt es sich vermutlich um einen Fehleintrag. Darauf deutet auch das Fehlen desselben in der <i>E. dulcis</i> -Karte bei MEUSEL (1970) hin.
<i>Fragaria viridis</i>	BENKERT et al. (1996)	4049/2 Fehlmeldung (JENTSCH).
<i>Galeopsis segetum</i>	MÜLLER (1876), SEITZ & JENTSCH (1999)	Das Vorkommen im BRS ist zu streichen, da in MÜLLER (1876) keine exakte Fundangabe genannt wird (vgl. Kap. 2.3).
<i>Galium pubescens</i>	SCAMONI (1955/56)	Vermutlich handelt es sich hier um einen Fehleintrag von <i>Galeopsis pubescens</i> .
<i>Geranium columbinum</i>	SEITZ & JENTSCH (1999)	Die Angabe Werben in ASCHERSON (1864) bezieht sich auf Werben b. Havelberg. Die Art ist aus dem Anhang 1 bei SEITZ & JENTSCH (1999) zu streichen.
<i>Hippocrepis comosa</i>	ASCHERSON (1860a)	Bereits ASCHERSON (1860a) zweifelt die unbelegte Angabe aus der Umgebung des Straupitzer Kirchhofs an.
<i>Huperzia selago</i>	Kartei JENTSCH in SEITZ & JENTSCH (1999)	Die Angabe aus dem Bereich der Köthener Heideseen ist ohne Herbarbeleg nicht gesichert. Die Art ist aus dem Anhang 1 bei SEITZ & JENTSCH (1999) zu streichen.
<i>Juncus atratus</i>	MÜLLER-STOLL et al. (1962 & 1992b), JENTSCH & SEITZ (1996), SEITZ & JENTSCH (1999)	Obwohl das Vorkommen im Oberspreewald sowohl pflanzensoziologisch möglich erscheint (vgl. MÜLLER-STOLL et al. 1962, 1992b) als auch auf Nachfrage bejaht wurde, bleibt infolge eines fehlenden Herbarbeleges ein Restzweifel, zumal <i>J. articulatus</i> bzw. <i>J. acutiflorus</i> , mit der die größten Verwechslungsgefahren bestehen (vgl. BURKART 1995), in eben dieser Vegetationsaufnahme nicht vorhanden sind. Angesichts der Bedeutung des Fundes zum damaligen Zeitpunkt ist in diesem Zusammenhang auch das Fehlen der Sippe in FREITAG (1957) etwas verwunderlich.
<i>Koeleria macrantha</i>	BENKERT et al. (1996)	4149/1 Verwechslung mit <i>K. glauca</i> (JENTSCH).
<i>Lithospermum officinale</i>	BENKERT et al. (1996)	3948/4 Fehlanstreichung (KUMMER).
<i>Lolium temulentum</i>	BERGER (1866), KRAUSCH (1955), SEITZ & JENTSCH (1999)	Vermutlich kam die Art im Spreewald häufig vor (vgl. die allgemeinen Aussagen zum Vorkommen der Art in RABENHORST 1839, ASCHERSON 1864); zu den Angaben von BERGER (1866) vgl. Kap. 2.2. Somit existiert für den Spreewald kein exakt lokalisierter FO. Die Fundmeldung bei JENTSCH & KUMMER (1994) bezieht sich auf ein adventives Vorkommen (bereits 1996 erloschen).

Zweifelhafte o. falsche Angabe	Quellenangabe	Anmerkungen
<i>Lycopodium inundatum</i>	KRAUSCH (1955)	Die Bezugnahme auf BERGER (1866) ist zu streichen (vgl. Kap. 2.2).
<i>Malva verticillata</i>	JENTSCH (1982)	Der Hinweis auf Lübben bei JENTSCH (1982) ist nicht korrekt. Bei RABENHORST (1839) ist unter <i>Malva crispa</i> Lübbenau genannt; eine Angabe, die sich schon bei RABENHORST (1836) findet.
<i>Mentha longifolia</i>	BERGER (1866), KRAUSCH (1955)	Die Angabe Alt Zauche von KRAUSCH (1955) ist wahrscheinlich als Agg. zu verstehen (Herbarbeleg fehlt!); zur zweifelhaften Angabe ( <i>M. sylvestris</i> ) bei BERGER (1866) vgl. Kap. 2.2.
<i>Mentha piperita</i>	JENTSCH (1982)	Entgegen der Angabe bei JENTSCH (1982) wird bei RABENHORST (1839) lediglich auf den Anbau in Gärten hingewiesen ohne Angabe von Verwilderungen.
<i>Myosotis sparsiflora</i>	BENKERT et al. (1996)	4150/3 Fehlmeldung (JENTSCH).
<i>Nasturtium officinale</i>	KRAUSCH (1955)	Nach KRAUSCH (mdl.) handelte es sich um ein Vorkommen am Neuendorfer See. Da bei KRAUSCH keine Trennung von <i>N. officinale</i> und <i>N. microphyllum</i> erfolgte und kein rezentes Vorkommen der erstgenannten Art am Neuendorfer See bekannt ist (vgl. KUMMER 1998), muss diese Angabe als <i>N. microphyllum</i> interpretiert werden.
<i>Nonea pulla</i>	Tagebuch WIESNER in SEITZ & JENTSCH (1999)	Aus arealkundlicher Sicht ist diese Angabe anzuzweifeln, möglich wäre jedoch ein Adventivvorkommen (vgl. hierzu die Angabe von WIESNER [1939] aus Haasow b. Cottbus); ohne Herbarbeleg bleibt es jedoch zweifelhaft. Die Art ist somit aus dem Anhang 1 bei SEITZ & JENTSCH (1999) zu streichen.
<i>Nymphaea candida</i>	KRAUSCH (1955, 1960), PASSARGE (1955a, 1957), BENKERT (1978)	Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich um Verwechslungen mit schwächtigen Pflanzen von <i>N. alba</i> (KRAUSCH u. HEYM mdl.). Dafür spricht auch, dass HEYM (1982, 1983) bei seinen Untersuchungen <i>N. candida</i> im Oberspreewald nicht fand. Seine Kulturversuche derartiger Formen erbrachten stets <i>N. alba</i> (HEYM mdl.). Gleiche Beobachtungen liegen auch aus dem Haveltal vor (KONCZAK 1968). Zur Verwechslungsgefahr beider Sippen vgl. außerdem WEBER-OLDECOP (1975).

Zweifelhafte o. falsche Angabe	Quellenangabe	Anmerkungen
<i>Potamogeton filiformis</i>	HEYM (1982)	Der FO befand sich am südl. Ortsausgang v. Straupitz an der Anlegestelle d. Straupitzer Kahnfahrt, die Pflanzen kamen nur vegetativ vor und zeichneten sich durch sehr dünne, fädige Blätter aus (HEYM mdl.). Diese Angabe ist ohne Herbarbeleg schwer interpretierbar, vermutlich handelt es sich um eine Verwechslung mit einer sehr schmalblättrigen Form der extrem polymorphen <i>P. pectinatus</i> . Aufgrund der Nährstoffbelastung der Fließe ist mit zumindest schwach eutrophen Bedingungen am FO zu rechnen, so dass die an oligotrophe Verhältnisse gebundene Art nicht vorkommen dürfte (KRAUSCH mdl.).
<i>Potamogeton gramineus</i>	KRAUSCH (1955)	Die Bezugnahme auf BERGER (1866) ist zu streichen (vgl. Kap. 2.2).
<i>Potamogeton x nitens</i>	BENKERT et al. (1996)	Die Angabe geht vermutlich auf eine Fehlanstreichung zurück, eine Auffassung, die von KLAEBER (in litt.) geteilt wird. Trotz intensiver Arbeit im Gebiet des Neuendorfer Sees konnte sie KUMMER (1998) nicht finden. Auch bei RETTSCHLAG (1970) ist sie nicht enthalten.
<i>Potamogeton nodosus</i>	PASSARGE (1957)	Die Angabe ist ohne Herbarbeleg schwer interpretierbar und muss angesichts der morphologischen Plastizität zahlreicher <i>Potamogeton</i> -Arten angezweifelt werden. Diese Ansicht wird auch durch das Fehlen der Sippe bei HEYM (1982) unterstützt.
<i>Potamogeton polygonifolius</i>	BENKERT et al. (1996)	4150/1 Fehlangebe (JENTSCH).
<i>Potamogeton praelongus – Potamogeton perfoliatus</i>	KRAUSCH (1955, 1960), PASSARGE (1955a, 1957), HEYM (1982), BENKERT et al. (1996)	Nach KRAUSCH (1955) war <i>P. praelongus</i> „ziemlich häufig im <i>Ranunculetum fluitantis</i> “. Hierbei handelte es sich wohl um eine Übertragung aus PASSARGE (1955a) (KRAUSCH mdl.). Bemerkenswert ist jedoch das Fehlen von <i>P. perfoliatus</i> in der Auflistung bei KRAUSCH (1955), während sie PASSARGE in zwei Vegetationsaufnahmen unter Ausschluss von <i>P. praelongus</i> angibt. Letztgenannte Art bewertet er zugleich aufgrund des häufigen Auftretens als lokale Kennart obiger Gesellschaft. Bei KRAUSCH (1960) wird jedoch <i>P. perfoliatus</i> aus eben dieser Gesellschaft genannt, während <i>P. praelongus</i> keine Erwähnung findet. HEYM (1982) listet für den Oberspreewald <i>P. praelongus</i> (FO NE Lübben im Schöpfwerkgewässer vor der Alt Zaucher Spree zum Nordumfluter, HEYM mdl.) auf, während <i>P. perfoliatus</i> in der Aufzählung fehlt und von HEYM auch nicht bewusst im Oberspreewald wahrgenommen worden ist (HEYM mdl.). Es ist zu vermuten.

Zweifelhafte o. falsche Angabe	Quellenangabe	Anmerkungen
		<p>dass <i>P. praelongus</i> früher im Oberspreewald gelegentlich angetroffen werden konnte, während <i>P. perfoliatus</i> wesentlich seltener gewesen sein muss. Ob hier eine Verwechslung oder Durchmischung beider Arten vorliegt, kann jedoch infolge fehlender Herbarbelege nicht exakt geklärt werden.</p> <p>Bei BENKERT et al. (1996) ist die Angabe MTBQ 4049/1 (historisch) (= unterhalb Lübben Richtung Petkansberg, TREICHEL 1876) für <i>P. praelongus</i> zu ergänzen.</p>
<i>Potamogeton trichoides</i>	ASCHERSON (1864)	Die Angabe von <i>P. pectinatus</i> aus dem Spreewald in RABENHORST (1836, 1839) findet sich in ASCHERSON (1864) als <i>P. trichoides</i> .
<i>Potentilla anglica</i>	KRAUSCH (1955), MÜLLER-STOLL et al. (1992b, c), BENKERT et al. (1996)	Die Angaben sind ohne Herbarbeleg schwer interpretierbar, vermutlich handelte es sich zu einem Großteil auch um <i>P. x mixta</i> (vgl. auch Angaben in KUMMER 1998). Im Gegensatz dazu bezieht sich die Angabe aus Burg: zw. Gasthof u. Mühle (ASCHERSON 1866) vermutlich auf <i>P. anglica</i> s.str., denn ASCHERSON (1864) führt beide Sippen getrennt auf.
<i>Ranunculus lanuginosus</i>	GROSSER et al. (1967)	Fehlzitat, da in den Tabellen von SCAMONI (1954) die Art nicht angeführt wird.
<i>Ranunculus reptans</i>	SCAMONI (1955/56)	Die Angaben sind ohne Herbarbeleg wenig glaubhaft. Da SCAMONI in seinen Vegetationsaufnahmen sowohl diese Sippe als auch <i>R. reptans</i> aufführt, muss diese Angabe mit großer Wahrscheinlichkeit als <i>R. flammula</i> interpretiert werden. Auf diese Verwechslungsmöglichkeit weisen u. a. HAEUPLER & MUER (2000) hin.
<i>Rhinanthus minor</i>	SCAMONI (1955/56)	Da in den Vegetationsaufnahmen nur <i>Rhinanthus minor</i> verzeichnet ist und der häufigere <i>Rhinanthus serotinus</i> fehlt, handelt es sich vermutlich um Verwechslungen mit dieser Art.
<i>Rosa tomentosa</i>	KRAUSCH (1955), BIALUCHA (1967)	Da eine Trennung der Sippen aus diesem Aggregat damals nicht erfolgte (KRAUSCH mdl.), muss diese Angabe ohne Herbarbeleg als <i>Rosa tomentosa</i> agg. verstanden werden.
<i>Rubus silvaticus</i>	RABENHORST (1839), HOLLA (1861/62), ASCHERSON (1864), KRAUSCH (1955)	Angaben ohne Herbarbeleg sind anzuzweifeln (STOHR mdl.).

Zweifelhafte o. falsche Angabe	Quellenangabe	Anmerkungen
<i>Salix fragilis</i>	KRAUSCH (1955, 1960), PASSARGE (1956), GRUNDMANN (1994)	Da reine <i>Salix fragilis</i> in Brandenburg äußerst selten ist und die häufige und sehr variable <i>S. x rubens</i> nicht angeführt wird, müssen diese Angaben als <i>Salix fragilis</i> agg. interpretiert werden.
<i>Seseli annuum</i>	PASSARGE (1955a), KRAUSCH (1955)	Die Angabe ist ohne Herbarbeleg schwer interpretierbar. An den von KRAUSCH (1955) bei Lübben angegebenen FO (Burglehn u. Acker um den Postfunk) hat KRAUSCH die Art selbst nicht gesehen (KRAUSCH mdl.); Belege im Herbar BIALUCHA fehlen (KASPARZ mdl.). Da an beiden Standorten typische Begleitarten nicht bekannt geworden sind, ist von einer Fehlbestimmung (oder einem kurzzeitigen Adventivvorkommen?) auszugehen. Aufgrund der soziologischen Einbindung ( <i>Calluna</i> -Variante der armen Pfeifengraswiese) ist bei PASSARGE (1955a als <i>Selinum annuum</i> notiert) vermutlich von einer Fehlbestimmung ( <i>Selinum carvifolia</i> , <i>Cnidium dubium</i> ?) oder Fehleintragung auszugehen.
<i>Senecio erucifolius</i>	KRAUSCH (1955), KLEMM (1989), JENTSCH & KUMMER (1994), BENKERT et al. (1996)	Da nach eigenen Beobachtungen im Spreewald nur <i>Senecio jacobaea</i> vorkommt und keine Herbarbelege von <i>S. erucifolius</i> vorliegen, handelt es sich vermutlich um Verwechslungen mit dieser Art. Sichere Vorkommen von <i>S. erucifolius</i> in Brandenburg gibt es bisher nur im Nauener Gebiet, an der Oder und in der Uckermark.
<i>Senecio ovatus</i>	JENTSCH (1982)	Die Bezugnahme auf RABENHORST (1839) hinsichtlich des Nachweises der Sippe für Ragow in JENTSCH (1982) ist nicht korrekt. Bei RABENHORST findet sich lediglich für <i>S. sarracenicus</i> die FO-Angabe Ragow; FO von <i>S. nemorensis</i> , die u. U. auf <i>S. ovatus</i> bezogen werden könnten, wurden damals hingegen nur aus der Oberlausitz angegeben (vgl. auch das Fehlen von Niederlausitzer Angaben in ASCHERSON 1864). Es liegt vermutlich ein Übertragungsfehler vor. Nachweise aus dem 20. Jh. aus dem BRS liegen jedoch vor.
<i>Senecio sarracenicus</i>	JENTSCH & SEITZ (1996)	Die Hinweise auf Eintragungen zu dieser Art in der Fundortkartei BIALUCHA bleiben angesichts des Fehlens von Herbarbelegen äußerst zweifelhaft, zumal sich Aufsammlungen von <i>S. sarracenicus</i> im Herbar BIALUCHA (Herbar B) bei der Nachbestimmung als <i>S. paludosus</i> erwiesen.

Zweifelhafte o. falsche Angabe	Quellenangabe	Anmerkungen
<i>Taraxacum palustre</i>	PASSARGE (1955a)	Die Angaben sind ohne Herbarbeleg schwer interpretierbar, evtl. handelte es sich um das heute im Spreewald weit verbreitete <i>T. subalpinum</i> .
<i>Urtica kioviensis</i>	KRAUSCH (1960), KONCZAK et al. (1968)	Die Angabe zu einem nicht genau lokalisierten FO im Spreewald soll auf eine mündliche Mitteilung von ZÓLYOMI zurückgehen (KRAUSCH mdl.). Da ZÓLYOMI (1936) keinen FO aus dem Spreewald publizierte und seit nunmehr fast 70 Jahren keine weiteren und v. a. belegten Nachweise aus dem Gebiet vorliegen, muss die Angabe zweifelhaft bleiben.
<i>Utricularia intermedia</i>	BERGER (1866), KRAUSCH (1955)	Die Angabe von BERGER (1866) ist zu streichen (vgl. Kap. 2.2).
<i>Valeriana officinalis</i>	ASCHERSON (1879), PASSARGE (1955a)	Die Angabe sollte ohne vorliegende Herbarbelege als <i>V. officinalis</i> agg. betrachtet werden.
<i>Valerianella dentata</i>	SEITZ & JENTSCH (1999)	Die Angabe bei SEITZ & JENTSCH (1999) bezieht sich auf einen Fund außerhalb des BRS. Damit ist die Art aus dem Anhang 2 bei SEITZ & JENTSCH (1999) zu streichen (vgl. auch Kap. 4).
<i>Veronica polita</i>	SEITZ & JENTSCH (1999)	Das gemeldete Vorkommen bei Treppendorf (JENTSCH in KLEMM 1999) liegt außerhalb des BRS. Damit ist die Art aus dem Anhang 2 bei SEITZ & JENTSCH (1999) zu streichen.
<i>Veronica praecox</i>	KRAUSCH (1955), SCAMONI (1955/56), MÜLLER-STOLL et al. (1992c)	Aufgrund der Bevorzugung lehmiger Standorte und der habituellen Ähnlichkeit im abgeblühten Entwicklungsstadium mit <i>V. arvensis</i> (vgl. ASCHERSON 1864), die bei den genannten Autoren fehlt, sowie der Durchführung der Kartierungen während des Sommers (KRAUSCH mdl.) ist eine Verwechslung beider Arten sehr wahrscheinlich.

### 3.2 Nachträge und Korrekturen zu aktuell noch vorkommenden Arten

In nachfolgender Zusammenstellung werden, soweit ermittelbar, Literaturangaben zu aktuell im BRS noch vorhandenen Phanerogamen kritisch gewertet und entsprechende Ergänzungen bzw. Korrekturen vorgenommen.

Art	Anmerkungen
<i>Andromeda polifolia</i>	Von SEITZ & JENTSCH (1999) als „verschollen“ eingestuftes Vorkommen im BRS ist noch existent, letzte Beobachtung 1999 (KUMMER).
<i>Bromus racemosus</i>	In JENTSCH & KUMMER (1994) wurde für den Köthener FO der falsche MTBQ angegeben. Der richtige lautet: 3948/2. In BENKERT et al. (1996) ist der richtige MTBQ eingetragen; folgende MTBQ sind nachzutragen: 4048/1, 4049/4, 4050/3, 4149/2, 4150/3 + 4, 4151/1 (KRAUSCH 1955, MÜLLER-STOLL et al. 1992b, c, JENTSCH & KUMMER 1994).
<i>Calamagrostis arundinacea</i>	Das von KRAUSCH (1955) zitierte Vorkommen bezieht sich auf RABENHORST (1839) „im Spreewald“ und ist somit für den Oberspreewald zweifelhaft (vgl. auch BENKERT et al. 1996).
<i>Cardamine parviflora</i>	Das von JENTSCH & SEITZ (1996) gemeldete erstmalige Vorkommen im Spreewald zu Beginn der 1990er Jahre ist unzutreffend, da sowohl BURKHARDT (1836) als auch RABENHORST (1836) die Art bereits für den Spreewald angeben.
<i>Carex appropinquata</i>	Die bei BERGER (1866) zitierte und von KRAUSCH (1955) übernommene Angabe über das Vorkommen im Spreewald ist auf RABENHORST (1839) zurückzuführen (vgl. Kap. 2.2).
<i>Carex cespitosa</i>	In JENTSCH & KUMMER (1994) wurde für den Alt Schadower FO der falsche MTBQ angegeben. Der richtige lautet: 3849/4. Die Angaben aus Krausnick (3949/1+3) sind zu streichen (Fehlbestimmung).
<i>Carex digitata</i>	Das Vorkommen im Buchenhain (Jg. 132/133) bei Schlepzig konnte im April 2000 erneut bestätigt werden (KASPARZ mdl.). Die Sippe ist damit aus dem Anhang 1 bei SEITZ & JENTSCH (1999) zu streichen.
<i>Carex praecox</i>	Nach KRAUSCH (1955) eine ziemlich häufige Art im Oberspreewald. Da nur wenige Angaben über rezente Vorkommen aus dem BRS vorliegen und während der damaligen Untersuchungen keine Trennung von <i>Carex ligerica</i> erfolgte (KRAUSCH mdl.), ist diese Einschätzung anzuzweifeln (vgl. auch Anm. bei ASCHERSON [1879] zum Vorkommen dieser Sippe in der mittleren u. westlichen Niederlausitz).
<i>Cystopteris fragilis</i>	Unabhängig von der bei SEITZ & JENTSCH (1999) nicht berücksichtigten Angabe aus Lübben (4049/3) von 1984 (FISCHER in FISCHER & BENKERT 1986) wurde die Art im Juni 2000 in der Lübbener Bahnhofstr. wieder entdeckt (KASPARZ mdl.). Die Sippe ist damit aus dem Anhang 1 bei SEITZ & JENTSCH (1999) zu streichen. Der MTBQ ist in BENKERT et al. (1996) nachzutragen, außerdem 4051/3 (Byhlen) (vgl. ASCHERSON 1864).
<i>Euphorbia esula</i>	Bei BENKERT et al. (1996) sind die MTBQ 4049/1+3 nachzutragen (vgl. KRAUSCH 1955, BIALUCHA 1967).
<i>Euphrasia pratense/rostkoviana</i>	Die Angaben bei ARNDT (1955), KRAUSCH (1955, 1974), PASSARGE (1955a) u. MÜLLER-STOLL & FREITAG (1957) sind ohne Herbarbeleg schwer interpretierbar und sollten deshalb besser als <i>E. officinalis</i> -Agg. angesehen werden.

Art	Anmerkungen
<i>Oenothera biennis</i>	Die Angaben bei RABENHORST (1846), KRAUSCH (1955) u. ARNDT in MÜLLER-STOLL & KRAUSCH (1960) sind ohne Herbarbeleg schwer interpretierbar und sollten deshalb besser als <i>O. biennis</i> -Agg. angesehen werden.
<i>Osmunda regalis</i>	In JENTSCH & KUMMER (1994) wurde für den Gr. Wasserburger FO der falsche MTBQ angegeben. Der richtige lautet: 3949/1. Die Angabe ist bei BENKERT et al. (1996) nachzutragen.
<i>Peplis portula</i>	In JENTSCH & KUMMER (1994) wurde für den Neuendorfer FO der falsche MTBQ angegeben. Der richtige lautet: 3849/3. Die Angaben MTBQ 3949/1+2, 4049/1+2+3 +4, 4050/4 sind bei BENKERT et al. (1996) nachzutragen (vgl. KRAUSCH 1955, PIETSCH 1963, KLEMM 1966, PIETSCH & MÜLLER-STOLL 1974, JENTSCH & KUMMER 1994).
<i>Polygonatum multiflorum</i>	KRAUSCH (1955) gibt die Art vom Osthang der Pfaffenberge b. Lübben an. Diese Angabe stammt von BIALUCHA (KRAUSCH mdl.). Bemerkenswerterweise nennt BIALUCHA (1967) von eben diesem FO lediglich <i>P. odoratum</i> (vgl. auch FICK in ASCHERSON 1861/62). Dies legt eine Verwechslung der beiden Arten bei KRAUSCH (1955) nahe.
<i>Potamogeton compressus</i>	In JENTSCH & KUMMER (1994) wurde für den Neuendorfer FO der falsche MTBQ angegeben. Der richtige lautet: 3849/3. Die Angaben MTBQ 3949/4, 4149/2, 4150/3 sind bei BENKERT et al. (1996) nachzutragen (vgl. JENTSCH & KUMMER 1994).
<i>Potamogeton x zizii</i>	Die Angabe von MTBQ 3849/4 in BENKERT et al. (1996) ist durch 3849/3 zu ersetzen (vgl. JENTSCH & KUMMER 1994, KUMMER 1998).
<i>Rhynchospora alba</i>	Die bei BERGER (1866) und KRAUSCH (1955) zitierte Angabe „bei Straupitz“ ist auf RABENHORST (1839) zurückzuführen (vgl. Kap. 2.2).
<i>Sonchus palustris</i>	Ergänzend zu den Angaben bei JENTSCH & SEITZ (1996) sei ein älterer Fund von 1975 nordöstlich der Spree bei Ragow mitgeteilt (JENTSCH).
<i>Trapa natans</i>	Die Angabe bei BERGER (1866), zitiert in KRAUSCH (1955), ist ohne exakte Fundortsangabe (stillstehende Gewässer). Obwohl die Sippe eigentlich unverwechselbar ist, bleibt die Angabe fraglich (vgl. Kap. 2.2). Die erstmalige Angabe der Sippe vom Neuendorfer See bei ASCHERSON (1864) - hier als Prahmsee b. Alt Schadow - ist bei KUMMER (1998) nicht eingearbeitet worden und entsprechend zu berichtigen.
<i>Vicia sativa</i> subsp. <i>angustifolia</i>	Mit großer Wahrscheinlichkeit verbirgt sich hinter der Angabe bei KRAUSCH (1955) ein Aggregat mit <i>V. angustifolia</i> subsp. <i>segetalis</i> , worauf auch seine Ausföhrung „häufig in Getreide-Unkrautgesellschaften“ hindeutet.
<i>Zannichellia palustris</i>	Die Angabe von ILLIG in KLEMM (1974) vom Neuendorfer See b. Alt Schadow (MTBQ 3849/4) wurde bei KUMMER (1998) übersehen und ist entsprechend zu ergänzen.

### 3.3 Nachträge und Korrekturen von letztmaligen Fundmeldungen verschollener Arten

In nachfolgender Übersicht werden Ergänzungen bzw. Korrekturen zu der als Anhang 1 bei SEITZ & JENTSCH (1999) publizierten Liste der ausgestorbenen bzw. verschollenen Farn- und Blütenpflanzen im BRS vorgenommen. Bezüglich der darin enthaltenen Arten *Apium inundatum*, *Arctostaphylos uva-ursi*, *Aster linosyris*, *Galeopsis segetum*, *Geranium columbinum*, *Huperzia selago*, *Juncus atratus*, *Nonea pulla*, *Seseli annuum* und *Veronica praecox* vgl. Ausführungen in Kap. 3.1, zu *Andromeda polifolia*, *Carex digitata* und *Cystopteris fragilis* vgl. Kap. 3.2, zu *Botrychium matricariifolium*, *Erica tetralix*, *Hieracium bauhinii*, *Melica uniflora*, *Nigella arvensis*, *Orchis morio*, *Pulsatilla pratensis*, *Pulsatilla vernalis*, *Rhynchospora fusca*, *Silene chlorantha*, *Silene otites* und *Stellaria crassifolia* vgl. Tabelle in diesem Kapitel, zu *Carum carvi*, *Myosotis sylvatica* und *Scabiosa columbaria* vgl. Kap. 3.4 dieses Artikels. Unter Berücksichtigung der hier vorgenommenen Korrekturen und Ergänzungen verringert sich die Zahl der ausgestorbenen bzw. verschollenen Sippen im BRS um fünf Arten auf insgesamt 119 Taxa.

Hinsichtlich der letztmaligen Fundmeldung verschiedener Sippen ist die Tatsache zu berücksichtigen, dass 1967 zahlreiche von BIALUCHA getätigte Funde postum veröffentlicht wurden, von denen ein Teil bereits bei BIALUCHA (1957) genannt worden war. Da die Angabe eines Funddatums bei BIALUCHA (1967) fehlt, wird nicht eindeutig klar, ob es lediglich eine erneute Auflistung der älteren Funde ist oder ob die Sippe bis 1961, dem Todesjahr BIALUCHAS (vgl. KRAUSCH 1967), am jeweiligen FO vorkam. Unabhängig von dieser zeitlichen Unsicherheit sind die bei SEITZ & JENTSCH (1999) bzw. JENTSCH & SEITZ (1996), bezugnehmend auf BIALUCHA (1967), genannten letztmaligen Fundmeldungen von *Cuscuta lupuliformis*, *Scabiosa columbaria* bzw. *Allium angulosum* zumindest auf 1961 zurückzudatieren. Bezüglich *Carum carvi*, *Diphasiastrum tristachyum*, *Rubus saxatilis*, *Sanicula europaea* und *Veronica teucrium* ergeben sich Änderungen hinsichtlich des letztmaligen Nachweises im BRS aufgrund von Tagebuch-Aufzeichnungen BIALUCHAS (misit KASPARZ) (vgl. Tabelle in diesem Kapitel und Kap. 3.4).

Die Angaben von RABENHORST (1839) für *Arctostaphylos uva-ursi* (vgl. auch Kap. 3.1), *Pyrola media* (vgl. auch ILLIG 1987) und *Thesium linophyllum* aus der Luckauer Heide – diese befindet sich als Luckauer Stadt-Forst zwischen Schönwalde und Krausnick – fanden in folgender Tabelle keine Berücksichtigung, da sich das betreffende Gebiet größtenteils außerhalb des BRS erstreckt.

Art	Unzutreffende Quelle	Zutreffende Quelle	Anmerkungen
<i>Allium senescens</i>	-	-	Der Fund von STRAUS (1936) ist auf 1926 datiert, bei SEITZ & JENTSCH (1999) war 1936 angegeben.

Art	Unzutreffende Quelle	Zutreffende Quelle	Anmerkungen
<i>Botrychium matricariifolium</i>	-	-	Die Art fehlt in SEITZ & JENTSCH (1999). Ein Nachweis liegt vor von „Waldweg bei Jagen 70 zw. Köthen u. Krausnick, K. F. GÜNTHER, Pfungsten 1989“ (ILLIG in litt.) (vgl. auch BENKERT et al. 1996), spätere Nachweise im BRS fehlen.
<i>Bromus commutatus</i>	BERGER (1866)	RABENHORST (1839)	Die unzutreffende Quellenangabe wurde in KRAUSCH (1955) und SEITZ & JENTSCH (1999) übernommen (vgl. Kap. 2.2).
<i>Centaureum pulchellum</i>	KLEMM (1980)	ASCHERSON (1876, 1879)	Von SEITZ & JENTSCH (1999) als „verschollen“ eingestuftes Vorkommen (Treppendorf) liegt außerhalb des BRS (Anm.: Vorkommen bei Treppendorf konnte 1999 von KUMMER neu bestätigt werden.). Somit stellt der Fund von 1876 zwischen dem Bhf. Vetschau u. der Stradower Mühle den letzten Nachweis im BRS dar.
<i>Cephalanthera rubra</i>	KLEMM (1985b)	-	Der bei KLEMM (1985b) zitierte Zeitraum 1980-84 ist unzutreffend. Die Fundmeldung vom Luchsee b. Krausnick von Herrn MUDRA stammte von 1978 (ILLIG bzw. KLEMM in litt.).
<i>Circaea x intermedia</i>	BERGER (1866)	RABENHORST (1839)	Die unzutreffende Quellenangabe wurde in KRAUSCH (1955) und SEITZ & JENTSCH (1999) übernommen (vgl. Kap. 2.2).
<i>Cyperus flavescens</i>	KLEMM (1974)	BENKERT (1978)	Die Angabe von BENKERT (1976 zuletzt am Byhleguhrer See beobachtet) wurde in SEITZ & JENTSCH (1999) nicht berücksichtigt.
<i>Diphasiastrum tristachyum</i>	BIALUCHA (1967)	TAGEBUCH BIALUCHA	Der letztmalige Eintrag im Tagebuch BIALUCHA vom Köthener FO stammt von 1953 (KASPARZ in litt.). Die Angabe bei SEITZ & JENTSCH (1999) ist dahingehend zu korrigieren.
<i>Epipactis palustris</i>	KLEMM (1974)	KLAEBER (1974)	Das bei SEITZ & JENTSCH (1999) für 1973 gemeldete letztmalige Vorkommen am Byhleguhrer See stammt von 1970 (ILLIG in litt.). Somit ist die letztmalige Fundmeldung auf 1972 (Köthen: Südufer Gr. Wehrig-See) zu korrigieren (siehe hierzu auch die Angabe am FO ausgestorben bei JENTSCH & KLAEBER 1992).

Art	Unzutreffende Quelle	Zutreffende Quelle	Anmerkungen
<i>Erica tetralix</i>	SEITZ & JENTSCH (1999)	-	Das von SEITZ & JENTSCH (1999) als noch existent geführte Vorkommen im BRS ist erloschen (ILLIG in litt.). Der letztmalige Nachweis am Neuendorfer FO stammte von 1968 (vgl. ILLIG & ILLIG 1971). Die Sippe ist unter den verschollenen Arten zu führen. Der bei BENKERT et al. (1996) enthaltene Eintrag unter 3948/4 ließ sich nicht klären.
<i>Gymnadenia conopsea</i>	BIALUCHA (1957)	BENKERT (1978), Kartei ILLIG	Der letztmalige Nachweis aus dem UG stammt von 1973 (Gr. Lubolz: ca. 2 km NE, ILLIG in litt.). Die Angabe von BENKERT (1978) (1975 noch im Unterspreewald beobachtet) bezieht sich nicht direkt auf diesen FO, sondern auf einen Fund 2 km NW Gr. Lubolz, der außerhalb des BRS liegt (vgl. KLEMM 1977).
<i>Hieracium bauhini</i>	-	RABENHORST (1839)	Die Art fehlt in SEITZ & JENTSCH (1999), spätere Nachweise im BRS fehlen.
<i>Hieracium caespitosum</i>	KRAUSCH (1955)	RABENHORST (1839)	Der von KRAUSCH (1955), bezugnehmend auf HOLLA (1861/62), zitierte Fund von Lübbenau geht auf RABENHORST (1839) zurück.
<i>Linaria arvensis</i>	KRAUSCH (1955), BIALUCHA (1957)	RABENHORST (1839)	Da es sich bei den von SEITZ & JENTSCH (1999) zitierten Funden offensichtlich um adventive Vorkommen handelte (an der Dorfstr.), müssen die von RABENHORST gemeldeten Acker-Vorkommen bei Burg u. Müschen als letzte nicht adventive Vorkommen eingeschätzt werden.
<i>Lythrum hyssopifolium</i>	Kartei JENTSCH in SEITZ & JENTSCH (1999)	ASCHERSON (1879)	Das um 1975 festgestellte Vorkommen zw. Märkischeheide und Babow liegt außerhalb des BRS. Damit stammt der letzte Nachweis von 1879 aus Lübben gegenüber Hartmannsdorf.
<i>Melica uniflora</i>	-	RABENHORST (1839: 29 „im Spreewalde“ <sup>1</sup> )	Die Art fehlt in SEITZ & JENTSCH (1999), spätere Nachweise im BRS fehlen; zur Angabe in BERGER (1866) vgl. Kap. 2.2.

<sup>1</sup> Mit großer Wahrscheinlichkeit ist davon auszugehen, dass die Angabe aus RABENHORST (1837) übernommen wurde.

Art	Unzutreffende Quelle	Zutreffende Quelle	Anmerkungen
<i>Mentha pulegium</i>	BERGER (1866)	ASCHERSON (1864)	Die unzutreffende Quellenangabe wurde in KRAUSCH (1955), JENTSCH & SEITZ (1996) und SEITZ & JENTSCH (1999) übernommen.
<i>Montia fontana</i> subsp. <i>chondrosperma</i>	Kartei JENTSCH in SEITZ & JENTSCH (1999)	BENKERT (1978)	Das 1985 festgestellte Vorkommen in Treppendorf liegt außerhalb des BRS. Damit stammt der letzte Nachweis von 1975 aus Burg/Spreewald.
<i>Nigella arvensis</i>	-	BURKHARDT (1836), RABENHORST (1839)	Die von BURKHARDT (1836) aus Lübbenau angegebene Art fehlt in SEITZ & JENTSCH (1999). Der Fund von RABENHORST zwischen Lübben und Alteno ist nicht exakt lokalisierbar und kann auch außerhalb des BRS liegen. Spätere Nachweise im BRS fehlen.
<i>Noccaea coerulescens</i>	-	-	Als Ergänzung zu der in SEITZ & JENTSCH (1999) zitierten Angabe von 1924 aus dem Tagebuch WIESNER sei auf WIESNER (1939) hingewiesen.
<i>Orchis morio</i>	-	DECKER (o. J.)	In DECKER (o. J.) findet sich die Angabe von BARBER: „Vetschau“ ohne Quellen- und Jahresangabe, BARBER verstarb aber bereits 1917 (KLEMM in litt., vgl. auch KLEMM 1985a). Die Art fehlt in SEITZ & JENTSCH (1999), spätere Nachweise im BRS fehlen.
<i>Pedicularis sylvatica</i>	-	-	Die letztmalige Fundmeldung in SEITZ & JENTSCH (1999) ist von 1974 auf 1976 zu korrigieren (MATSCHKE [in litt.] nach KLEMM in litt.).
<i>Plathanthera bifolia</i>	-	-	Der letztmalige Nachweis im Buchenhain bei Schlepzig stammt von 1981 (ILLIG in litt.).
<i>Polygala comosa</i>	-	-	Die letztmalige Fundmeldung in SEITZ & JENTSCH (1999) ist von 1977 auf 1974–76 zu korrigieren (KLAEBER in KLEMM 1977).
<i>Pulicaria dysenterica</i>	KLEMM (1989)	JENTSCH & KLAEBER (1992)	Die letztmalige Fundmeldung in SEITZ & JENTSCH (1999) ist von 1985 auf 1991 zu korrigieren. Die Angabe in JENTSCH & KLAEBER (1992) zwischen Lübben und dem Hartmannsdorfer Wehr nimmt darauf Bezug (KLAEBER in litt.).

Art	Unzutreffende Quelle	Zutreffende Quelle	Anmerkungen
<i>Pulsatilla pratensis</i>	-	ILLIG (1985)	Die Angaben vom Lübbener Frauenberg (um 1950) und nördl. Ragow (um 1950) fanden bei SEITZ & JENTSCH (1999) keine Berücksichtigung, spätere Nachweise im BRS fehlen.
<i>Pulsatilla vernalis</i>	-	RABENHORST (1839) <sup>2</sup>	Die Angabe aus Lubolz fand bei SEITZ & JENTSCH (1999) keine Berücksichtigung, spätere Nachweise im BRS fehlen. Ein weiterer Fund 4 km NNW Schmogrow von 1925 (Tagebuch WIESNER) befindet sich in unmittelbarer Nähe des BRS.
<i>Radiola linoides</i>	-	-	Die letztmalige Fundmeldung in SEITZ & JENTSCH (1999) ist von 1961 auf 1965 zu korrigieren (KLEMM 1966).
<i>Rhynchospora fusca</i>	-	PIETSCH (1965)	Die Art ist in die Liste der verschollenen Arten im BRS aufzunehmen, da die jüngeren Angaben wahrscheinlich auf Fehlansprachen zurückgehen (KUMMER). Somit stellen die Mitteilungen bei PIETSCH (1965) <i>Ledum</i> -Moor b. Krausnick (= Luchsee?) und Straupitz: Moorgebiete zw. Straupitz u. Mühlendorf (fälschlicherweise als Mühlrose angegeben) die letzten Angaben aus dem BRS dar.
<i>Rubus saxatilis</i>	KLEMM (1977)	TAGEBUCH BIALUCHA	Der in SEITZ & JENTSCH (1999) zitierte FO liegt außerhalb des BRS. Somit ist der letzte Nachweis im BRS auf 1956 (Buchenhain b. Schlepzig) zu korrigieren.
<i>Salvia pratensis</i>	KLEMM (1974)	RABENHORST (1839)	Der in SEITZ & JENTSCH (1999) zitierte FO liegt außerhalb des BRS. Demnach stellt der in RABENHORST (1839: 8) zitierte FO „auf dem sogenannten Weinberge b. Lübben“ den letzten Nachweis im BRS dar.

<sup>2</sup> Mit großer Wahrscheinlichkeit ist davon auszugehen, dass die Angabe aus RABENHORST (1836) übernommen wurde.

Art	Unzutreffende Quelle	Zutreffende Quelle	Anmerkungen
<i>Sanicula europaea</i>	BIALUCHA (1967)	Tagebuch BIALUCHA, SCAMONI (1954)	Der letztmalige Eintrag der Sippe aus dem Schlepzigener Buchenhain im Tagebuch BIALUCHA stammte von 1953 (KASPARZ in litt.). Demnach ist die Angabe bei SEITZ & JENTSCH (1999) zu korrigieren. Es ist zu vermuten, dass die Angabe SCAMONIS auf eine früher angefertigte Vegetationsaufnahme zurückgeht.
<i>Sedum villosum</i>	ASCHERSON 1879	WOLFF 1929	Die Angabe bei WOLFF (um 1900) wurde in SEITZ & JENTSCH (1999) nicht berücksichtigt.
<i>Silene chlorantha</i>	-	ASCHERSON (1864)	Die Art mit ihrem FO „Lübben: hinter dem Vorwerk“ fehlt in SEITZ & JENTSCH (1999), spätere Nachweise im BRS fehlen. Der bei BENKERT et al. (1996) enthaltene Eintrag unter 3948/4 ließ sich nicht klären.
<i>Silene otites</i>	BIALUCHA in KLEMM (1974)	Kartei JENTSCH	Am in KLEMM (1974) angegebenen FO ist die Sippe 1970 letztmalig gesehen worden und heute verschwunden. Der damalige Verweis auf BIALUCHA sollte auf eine wahrscheinliche Identität mit einer ehem. Fundangabe durch BIALUCHA hinweisen (ILLIG in litt.). Der Nachweis von Lübben: 3 km S an der B 115 von 1983 (JENTSCH) ist in SEITZ & JENTSCH (1999) nicht berücksichtigt worden. Die letztmalige Fundmeldung im BRS ist dahingehend zu korrigieren. Der bei BENKERT et al. (1996) enthaltene Eintrag unter 3948/4 ließ sich nicht klären.
<i>Stachys recta</i>	HOLLA (1861/62)	BURKHARDT (1836)	Die letztmalige Fundmeldung in SEITZ & JENTSCH (1999) ist von 1862 auf 1836 zu korrigieren.
<i>Stellaria crassifolia</i>	-	ASCHERSON (1866)	Die Angabe aus Byhlen fand bei SEITZ & JENTSCH (1999) keine Berücksichtigung (vgl. auch ASCHERSON 1879, KRAUSCH 1955), spätere Nachweise im BRS fehlen.

Art	Unzutreffende Quelle	Zutreffende Quelle	Anmerkungen
<i>Trientalis europaea</i>	-	-	Die Eintragung des Fundpunktes SW von Lübben bei MÜLLER-STOLL et al. (1962) bzw. KLEMM (1987) geht auf einen Nachweis von BIALUCHA aus Lübben-Ellerborn zurück (KLEMM in litt.). Ein Eintrag in den Tagebüchern BIALUCHAS existiert jedoch nicht (KASPARZ mdl.). Diese Fundangabe stammt mit großer Wahrscheinlichkeit aus den 1950er Jahren. Die Angabe bei SEITZ & JENTSCH (1999) ist dahingehend zu präzisieren.
<i>Veronica teucrium</i>	BIALUCHA (1967)	Tagebuch BIALUCHA	Der letztmalige Eintrag im Tagebuch BIALUCHA vom Lübbener FO stammt von 1949. Die Angabe bei SEITZ & JENTSCH (1999) ist dahingehend zu korrigieren. Die spätere Meldung bei KRAUSCH (1955) geht auf BIALUCHA zurück (KRAUSCH mdl.).

### 3.4 Statusänderungen

Nachfolgend werden die Arten zusammengestellt, bei denen aufgrund der vorliegenden Kenntnisse von einer Fehleinschätzung ihres Status im BRS ausgegangen werden kann. Hierbei handelt es sich zumeist um die Umwandlung des Status indigen in adventiv.

Art	Quellenangabe	Anmerkungen
<i>Acer campestre</i>	BENKERT et al. (1996), SEITZ & JENTSCH (1999)	Vorkommen in BENKERT et al. (1996) wurden in SEITZ & JENTSCH (1999) für den Spreewald als nicht autochthon eingeschätzt und daher nicht angeführt. Da die Art von RABENHORST (1839) für den Spreewald angegeben ist, sollte sie als autochthon angesehen werden, zumal HOLLA (1861/62) zwei weitere nicht als Anpflanzung o. Verwilderung gekennzeichnete FO in angrenzenden Gebieten nennt. Eine genauere Statusüberprüfung rezenter Vorkommen wäre jedoch wünschenswert. Das Indigenat des Vorkommens in der Zoßna bei Werben wird jedoch von KRAUSCH (1955) angezweifelt, für das ehem. Vorkommen in der Lübbener Lehmgrube ist es sicherlich zu verneinen.

Art	Quellenangabe	Anmerkungen
<i>Campanula glomerata</i>	BENKERT et al. (1996)	3949/2, 4151/1, 4251/1 sind Adventivfunde (Gartenverwilderungen) und keine autochthonen Vorkommen (JENTSCH).
<i>Carum carvi</i>	SEITZ & JENTSCH (1999)	Irrtümlich als Wiesenvorkommen interpretiert, nach KRAUSCH (1955) u. BIALUCHA (1967) jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit als Adventivvorkommen anzusehen. Die Sippe ist aus der Liste der verschollenen Arten im BRS zu streichen. Die Angaben von BIALUCHA (1967) stammen von 1949/50 (KASPARZ in litt.), so dass als letztmaliger Nachweis KRAUSCH (1955) gilt.
<i>Corydalis cava</i>	BENKERT et al. (1996)	4151/3. Kein autochthones Vorkommen, sondern Gartenverwilderungen (JENTSCH).
<i>Euphorbia exigua</i>	BENKERT et al. (1996)	4049/3, 4149/2 sind Adventivfunde (auf Bahnflächen). Ackervorkommen befinden sich u. a. im angrenzenden Gebiet zw. Waldow u. Schönwalde (vgl. u. a. ILLIG in KLEMM 1985b).
<i>Geranium dissectum</i>	BENKERT et al. (1996)	4149/2. Nach KRAUSCH (1955) handelt es sich am Ragower FO wohl um ein adventives Vorkommen.
<i>Hieracium echioides</i>	JENTSCH & KUMMER (1994)	Der Standort „Teichdamm S Schlepzig“ der erst zwischen 1984-1987 angelegten Teichanlage weist auf ein adventives Vorkommen hin (Ansaat?). Die Sippe ist aus der Liste der gefährdeten Arten im BRS bei SEITZ & JENTSCH (1999) zu streichen.
<i>Iris sibirica</i>	HALPICK in KLEMM (1977), JENTSCH in KLEMM (1985b), GRUNDMANN (1994), BENKERT et al. (1996)	4149/1 + 2. Beide Vorkommen sind auf Gartenverwilderungen zurückzuführen (JENTSCH). Die Angabe in GRUNDMANN (1994) ist allgemeiner Natur u. bezieht sich auf die Randgebiete des Spreewaldes, KRAUSCH hat <i>Iris sibirica</i> im BRS nie gesehen (KRAUSCH mdl.).
<i>Myosotis sylvatica</i>	RABENHORST (1839)	Ehem. Vorkommen im Spreewald (RABENHORST 1839) könnten auch Gartenverwilderungen darstellen.
<i>Scabiosa columbaria</i>	BIALUCHA (1967)	Das Vorkommen, auf dem die Angabe bei SEITZ & JENTSCH (1999) basiert, ist als adventiv zu bewerten. Die Art ist deshalb aus dem Anhang 1 bei SEITZ & JENTSCH (1999) zu streichen.
<i>Thalictrum minus</i>	BENKERT et al. (1996)	4149/1. Kein autochthones Vorkommen, aus Gartenkultur verwildert (JENTSCH).

Art	Quellenangabe	Anmerkungen
<i>Tilia platyphyllos</i>	SCAMONI (1954), BENKERT et al. (1996)	Keine gesicherten autochthonen Vorkommen (mdl. Aussage Revierförster NUGLISCH); vgl. auch Ausführungen zum Vorkommen der Sommerlinde in Brandenburg bei ASCHERSON (1864) bzw. BOLLE (1887).

#### 4. Zweifelhafte Angaben für das Gebiet der geplanten Spreewaldflora

Anhangsweise sollen noch einige zweifelhafte Literatur-Angaben für das Gebiet der geplanten Spreewaldflora, deren Umgrenzung direkt an das BRS angrenzende Flächen weiträumig einschließt, aufgeführt werden. Eingeschlossen hierin sind auch Angaben, die sich vermutlich durch Übertragungsfehler aus anderen Literaturquellen ergeben haben.

Art	Quellenangabe	Anmerkungen
<i>Centaurium littorale</i>	RABENHORST (1839)	Während die bei RABENHORST (1839) angegebenen Fundorte aus dem Luckauer Raum glaubwürdig sind (vgl. u. a. MÜLLER-STOLL & GÖTZ 1962, BENKERT et al. 1996), erscheint die Angabe von Gr. Leine wenig glaubhaft, zumal spätere Nachweise fehlen und keine Salzstelle aus diesem Gebiet bekannt geworden ist. Möglich wäre lediglich ein adventives Vorkommen oder eine Verwechslung mit <i>C. erythraea</i> .
<i>Deschampsia setacea</i>	PIETSCH (1974)	Obwohl PIETSCH (1965: 41) darüber berichtet, dass sich die Art „in letzter Zeit besonders in dem vom Bergbau beeinflussten Gebiet ausgebreitet zu haben (scheint)“, bleibt die sehr weit nördlich vorgeschobene Vorpostenangabe (vgl. BENKERT et al. 1996) aus einem Wiesengraben zw. Briesensee und Lübben zweifelhaft, zumal PIETSCH (1965) diesen bemerkenswerten Fund nicht erwähnt. Herbarbelege bzw. spätere Nachweise existieren nicht.
<i>Drosera anglica</i>	ASCHERSON (1864)	Die auf FICK beruhende Angabe vom Dolgener See in ASCHERSON (1864) ist auf eine Verwechslung mit <i>D. intermedia</i> zurückzuführen (vgl. Anm. in ASCHERSON 1861/62).
<i>Galeopsis pubescens</i> subsp. <i>murriana</i>	JENTSCH in KLEMM (1989)	Die von JENTSCH aus mehreren Orten im Spreewald gemeldete Sippe kommt nach ROTHMALER (1990) nur in Mittelbayern vor. Angesichts des Fehlens von Herbarbelegen erscheinen diese Angaben sehr zweifelhaft. Vielleicht liegen Verwechslungen mit sehr blassblütiger <i>G. tetrahit</i> vor (vgl. Anm. bei HAEUPLER & MUER 2000).

<i>Hieracium aurantiacum</i>	JENTSCH (1982)	Der Verweis auf Gr. Leuthen bei JENTSCH (1982), bezugnehmend auf HOLLA (1861/62), ist falsch. Bei HOLLA (1861/62) findet sich lediglich eine <i>Hieracium</i> -Angabe von MÜLLER: <i>H. caespitosum</i> aus Leuthen b. Drebkau.
<i>Orchis coriophora</i>	BENKERT et al. (1996)	Die historische Angabe MTBQ 3849/3 bei BENKERT et al. (1996) ist auf eine Verwechslung von Münchehofe mit dem ca. 2 km SE von Lieberose liegenden Münchhofe (4051/2) zurückzuführen (vgl. ASCHERSON 1860b).
<i>Petasites spurius</i>	BIALUCHA (1967)	Die Angabe der Sippe aus dem ehem. Gutspark in Neuendorf b. Lübben beruht auf einer Verwechslung mit <i>P. hybridus</i> . In der Kartei BIALUCHA findet sich ein Eintrag zu <i>P. hybridus</i> von eben diesem FO, während <i>P. spurius</i> nicht in der Kartei BIALUCHA vorkommt (KASPARZ mdl., vgl. auch BENKERT et al. 1996).
<i>Taraxacum palustre</i>	PASSARGE (1955b)	Zur Angabe vom Briesener See vgl. die Anm. zur Sippe in Kap. 3.1.
<i>Trifolium incarnatum</i>	JENTSCH (1982)	Die Angabe aus Gr. Leuthen bei JENTSCH (1982) ist unkorrekt. Bei HOLLA (1861/62) findet sich lediglich der Hinweis, dass die Art in Leuthen b. Drebkau angebaut wird.
<i>Valerianella rimosa</i>	JENTSCH & KUMMER (1994), KLEMM (1999)	Die Angabe von Treppendorf „Lehmacker S des Ortes“ (KLEMM 1999) bzw. „an alter Ziegeleigrube“ (JENTSCH & KUMMER 1994) beruht auf einer Fehlbestimmung von <i>Valerianella dentata</i> var. <i>eriosperma</i> (WALLR.) JANCHEN (det. M. RISTOW).

## Danksagung

Die Überprüfung vieler Literaturangaben war nur durch die Unterstützung und die gegebenen Auskünfte mehrerer Mitstreiter möglich. Wir möchten uns dafür an dieser Stelle bei Dr. W. FISCHER (Perleberg), Dr. W.-D. HEYM (Cottbus), Dr. H. ILLIG (Luckau), S. KASPARZ (Lübben), W. KLAEBER (Rangsdorf), Dr. G. KLEMM (Schöneiche), Dr. H.-D. KRAUSCH (Potsdam) und Dr. G. STOHR (Eberswalde) recht herzlich bedanken. Dank gilt auch M. RISTOW (Berlin) für die Überprüfung und Bestimmung einzelner Herbarbelege sowie für zahlreiche Anmerkungen zum Manuskript.

## Literatur

- ARBEITSGEMEINSCHAFT MITTELDEUTSCHER FLORISTEN 1955: Verbreitungskarten mitteldeutscher Leitpflanzen, 8. Reihe. – Wiss. Z. Univ. Halle-Wittenberg, Math.-nat. R. 5/2: 297-334.
- ARNDT, A. 1955: Kohldistelwiesen der Randgebiete des Oberspreewaldes. – Mitt. flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 5: 99-103.

- ASCHERSON, P. 1860a: Die zweifelhaften Gefäßpflanzen des Vereinsgebietes. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 2: 124-141.
- ASCHERSON, P. 1860b: Die wichtigeren im Jahre 1860 entdeckten und bekannt gewordenen Fundorte in der Flora des Vereinsgebiets. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 2: 159-195.
- ASCHERSON, P. 1861/62: Die wichtigeren bis zum Juni 1862 entdeckten und bekannt gewordenen Fundorte in der Flora des Vereinsgebiets. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 3/4: 244-282.
- ASCHERSON, P. 1864: Flora der Provinz Brandenburg, der Altmark und des Herzogthums Magdeburg. – Berlin.
- ASCHERSON, P. 1866: Die wichtigeren von 1862 bis August 1866 entdeckten und bekannt gewordenen Fundorte in der Flora des Vereinsgebiets. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 8: 105-177.
- ASCHERSON, P. 1876: Zusatz zum Bericht über eine Excursion von Vetschau nach Missen am 13. Juni 1876. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 18: XXX-XXXI.
- ASCHERSON, P. 1879: Beiträge zur Flora der mittleren und westlichen Nieder-Lausitz. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 21: 100-143.
- ASCHERSON, P. & P. GRAEBNER 1898/99: Flora des nordostdeutschen Flachlandes (ausser Ostpreussen). – Berlin.
- BEISSNER, L. 1909: Jahres-Versammlung zu Cottbus und Ausflüge vom 7.-13. August 1909. – Mitt. Dt. Dendrol. Ges. 18: 210-251.
- BENKERT, D. 1978: Die verschollenen und vom Aussterben bedrohten Blütenpflanzen und Farne der Bezirke Potsdam, Frankfurt, Cottbus und Berlin. – Gleditschia 6: 19-59.
- BENKERT, D., FUKAREK, F. & H. KORSCH (Hrsg.) 1996: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. – Jena.
- BERGER, R. I. 1866: Der Spreewald und seine Umgegend, Land, Wasser und Leute. – Cottbus.
- BIALUCHA, K. 1957: Bemerkenswerte Pflanzen im Kreis Lübben. Sammelergebnisse 1946-1956. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 83-97: 53-58.
- BIALUCHA, K. 1967: Beiträge zur Flora des Kreises Lübben. – Niederlaus. Flor. Mitt. 3: 18-26.
- BOLLE 1887: Andeutungen über die freiwillige Baum- und Strauchvegetation der Provinz Brandenburg. – 2. Aufl. Berlin.
- BURKART, M. 1995: *Juncus atratus* KROCKER in Nordostdeutschland. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 128: 83-107.
- BURKHARDT 1836: Prodomi Florae Lusatae Continuatio. – Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz 2/1: 1-38.
- DECKER, P. (o. J.): Vorarbeiten zu einer Flora der Niederlausitz und des Kreises Krossen. – Unveröff. Mskr.
- FISCHER, W. & D. BENKERT 1986: Floristische Neufunde aus Brandenburg und der Altmark. 4. Folge. – Gleditschia 14: 85-111.
- FREITAG, H. 1957: Floristische Beobachtungen in Südwest- und Südost-Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 83-97: 60.
- GROSSER, K.-H., FISCHER, W. & K.-H. MANSIK 1967: Vegetationskundliche Grundlagen für die Erschließung und Pflege eines Systems von Waldreservaten. – Naturschutzarbeit Berlin Brandenburg, Beiheft 3: 1-96.
- GRUNDMANN, L. (Hrsg.) 1994: Bürger und Lübbenauer Spreewald. – Weimar.

- HAEUPLER, H. & T. MUER 2000: Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Stuttgart.
- HEYM, W.-D. 1982: Verbreitung und Phytomasseentwicklung höherer Wasserpflanzen in den Fließgewässern des Oberspreewaldes aus landeskultureller Sicht. – Natur Landschaft Bez. Cottbus 4: 65-76.
- HEYM, W.-D. 1983: Wasserpflanzengesellschaften in Fließgewässern des Oberspreewaldes. – Natur Landschaft Bez. Cottbus 5: 72-82.
- HOLLA, R. 1861/62: Flora der mittleren Niederlausitz. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 3/4: 39-90.
- ILLIG, H. 1980: Die geschützten Pflanzenarten der Luckauer Flora VIII. Die Pflanzen der Moorwiesen. – Biol. Studien Luckau 9: 20-26.
- ILLIG, H. 1985: Die geschützten Pflanzenarten der Luckauer Flora XI. Die Gattung Kuschelle (*Pulsatilla* MILL.). – Biol. Studien Luckau 14: 64-69.
- ILLIG, H. 1987: Die geschützten Pflanzenarten der Luckauer Flora XII. Die Wintergrün-Arten. – Biol. Studien Luckau 16: 11-16.
- ILLIG, H. & J. ILLIG 1971: Interessante Pflanzenfunde im Kreis Luckau. – Niederlaus. flor. Mitt. 6: 48-61.
- ILLIG, H. & W. PETRICK 1997: Bemerkenswerte Pflanzenfunde aus dem Gebiet der nord-westlichen Niederlausitz. – Biol. Studien Luckau 26: 53-64.
- JENTSCH, H. 1982: Die Neophyten der Niederlausitz. – Niederlaus. flor. Mitt. 10: 3-30.
- JENTSCH, H. & W. KLAEBER 1992: Neumanns Landschaftsführer Spreewald. – Radebeul.
- JENTSCH, H. & V. KUMMER 1994: Floristische Neufunde aus dem Spreewald. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 127: 145-155.
- JENTSCH, H. & B. SEITZ 1996: Stromtalpflanzen im Spreewald. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 129: 25-36.
- KLAEBER, W. 1974: Orchideenfunde aus Ostbrandenburg. – Gleditschia 2: 151-156.
- KLEMM, G. 1966: Bemerkenswerte Neufunde in den Kreisen Spremberg und Lübben (1965). – Niederlaus. flor. Mitt. 2: 59-61.
- KLEMM, G. 1974: Floristische Neufunde im Gebiet der Niederlausitz. – Niederlaus. flor. Mitt. 7: 39-48.
- KLEMM, G. 1977: Floristische Neufunde im Gebiet der Niederlausitz (II). – Niederlaus. flor. Mitt. 8: 39-52.
- KLEMM, G. 1980: Floristische Neufunde im Gebiet der Niederlausitz (III). – Niederlaus. flor. Mitt. 9: 33-40.
- KLEMM, G. 1983: Verbreitungskarten Niederlausitzer Pflanzen. 1. Reihe. – Niederlaus. flor. Mitt. 10: 31-53.
- KLEMM, G. 1985a: Verbreitungskarten Niederlausitzer Pflanzen. 2. Reihe. – Niederlaus. flor. Mitt. 11: 2-33.
- KLEMM, G. 1985b: Floristische Neufunde im Gebiet der Niederlausitz (IV). – Niederlaus. flor. Mitt. 11: 33-44.
- KLEMM, G. 1987: Verbreitungskarten Niederlausitzer Pflanzen. 3. Reihe. – Niederlaus. flor. Mitt. 12: 2-47.
- KLEMM, G. 1989: Floristische Neufunde im Gebiet der Niederlausitz (V). – Niederlaus. flor. Mitt. 13: 8-22.
- KLEMM, G. 1999 : Floristische Neufunde im Gebiet der Niederlausitz (VI). – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 132: 173-206.

- KONCZAK, P. 1968: Die Wasser- und Sumpfpflanzengesellschaften der Havelseen um Potsdam. – *Limnologica* 6: 147-201.
- KONCZAK, P., SUKOPP, H. & E. WEINERT 1968: Zur Verbreitung und Vergesellschaftung von *Urtica kioviensis* ROGOWITSCH in Brandenburg. – *Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg* 105: 108-116.
- KRAUSCH, H.-D. 1955: Flora des Oberspreewaldes. – *Wiss. Zeitschr. Pädag. Hochsch. Potsdam, Math.-nat. R.* 2: 81-118.
- KRAUSCH, H.-D. 1960: Die Pflanzenwelt des Spreewaldes. – Wittenberg.
- KRAUSCH, H.-D. 1967: Karl Bialucha zum Gedächtnis. – *Niederlaus. flor. Mitt.* 3: 59-61.
- KRAUSCH, H.-D. 1974: *Ludwigia palustris* (L.) in der Niederlausitz. – *Niederlaus. flor. Mitt.* 7: 23-32.
- KRAUSCH, H.-D. & H. JENTSCH 1985: Geschichte und Vegetation der Welsnitz bei Byhlehühre, Kreis Lübben. – *Niederlaus. flor. Mitt.* 11: 44-56.
- KUMMER, V. 1998: Flora und Vegetation im Bereich des Neuendorfer Sees (Biosphärenreservat Spreewald). – *Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg, Beiheft* 4.
- KUMMER, V. 2001: Vor 125 Jahren tagte der Botanische Verein der Provinz Brandenburg in Lübben. – *Lübbener Heimatkalender 2001*: 50-60.
- MEUSEL, H. 1970: Verbreitungsgrenzen südlicher Florenelemente in Mitteldeutschland. – *Feddes Repert.* 81: 289-309.
- MÜLLER, R. 1876: Vorarbeiten zu einer Flora von Lübben. – *Jahres-Bericht über den Zustand der Schulen zu Lübben in dem Schuljahre von Ostern 1875 bis Ostern 1876.* – *Lübben*: 3-21.
- MÜLLER-STOLL, W. R. & H. FREITAG 1957: Beiträge zur bestandesklimatischen Analyse von Wiesengesellschaften. – *Angewandte Meteorologie* 3/1: 16-30.
- MÜLLER-STOLL, W. R. & H. G. GÖTZ 1962: Die märkischen Salzstellen und ihre Salzflora in Vergangenheit und Gegenwart. – *Wiss. Z. Pädag. Hochsch. Potsdam, Math.-nat. R.* 7: 243-296.
- MÜLLER-STOLL, W. R. & H.-D. KRAUSCH 1959: Verbreitungskarten brandenburgischer Leitpflanzen. Zweite Reihe. – *Wiss. Z. Pädag. Hochsch. Potsdam, Math.-nat. R.* 4: 105-150.
- MÜLLER-STOLL, W. R. & H.-D. KRAUSCH 1960: Verbreitungskarten brandenburgischer Leitpflanzen. Dritte Reihe. – *Wiss. Z. Pädag. Hochsch. Potsdam, Math.-nat. R.* 5: 85-128.
- MÜLLER-STOLL, W. R., FISCHER, W. & H.-D. KRAUSCH 1962: Verbreitungskarten brandenburgischer Leitpflanzen. Vierte Reihe. – *Wiss. Z. Pädag. Hochsch. Potsdam, Math.-nat. R.* 7: 95-150.
- MÜLLER-STOLL, W. R., FREITAG, H. & H.-D. KRAUSCH 1992a: Die Grünlandgesellschaften des Spreewaldes. 2. Groß- und Kleinseggen-Rieder. – *Gleditschia* 20: 255-272.
- MÜLLER-STOLL, W. R., FREITAG, H. & H.-D. KRAUSCH 1992b: Die Grünlandgesellschaften des Spreewaldes. 3. Naturwiesen und gedüngte Feuchtwiesen. – *Gleditschia* 20: 273-302.
- MÜLLER-STOLL, W. R., FREITAG, H. & H.-D. KRAUSCH 1992c: Die Grünlandgesellschaften des Spreewaldes. 4. Frischwiesen, Weiden und Triften. – *Gleditschia* 20: 303-326.
- PASSARGE, H. 1955a: Die Pflanzengesellschaften der Wiesenlandschaft des Lübbenauer Spreewaldes. – *Feddes Repert., Beih.* 135: 194-231.
- PASSARGE, H. 1955b: Die Ufervegetation des Briesener Sees. – *Mitt. flor.-soz. Arbeitsgem. N. F.* 5: 91-98.
- PASSARGE, H. 1956: Die Wälder des Oberspreewaldes. – *Arch. Forstwesen* 5: 46-95.

- PASSARGE, H. 1957: Über Wasserpflanzen- und Kleinröhrchigesellschaften des Oberspreewaldes. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 35/2: 143-152.
- PASSARGE, H. 1959: Über die Ackervegetation im nordwestlichen Oberspreewald. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 36/1: 15-35.
- PIETSCH, W. 1963: Vegetationskundliche Studien über die Zwergbinsen- und Strandlingsgesellschaften in der Nieder- und Oberlausitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 38/2: 1-80.
- PIETSCH, W. 1965: Floristische Beobachtungen in der Niederlausitz. – Niederlaus. flor. Mitt. 1: 41-44.
- PIETSCH, W. 1974: Zur Verbreitung und Soziologie des Pillenfarns (*Pilularia globulifera* L.) in der Lausitz. – Niederlaus. flor. Mitt. 7: 11-22.
- PIETSCH, W. & W. R. MÜLLER-STOLL 1974: Übersicht über die im brandenburgischen Gebiet vorkommenden Zwergbinsen-Gesellschaften (Isoëto-Nanojuncetea). – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 109-111: 56-95.
- POTONIÉ, H. 1878: Bericht über seltene Pflanzenfunde zwischen Lübbenau und Alt Zauche. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 20: 116.
- RABENHORST, L. 1836: Specielle Uebersicht der in der Niederlausitz, insbesondere in der westlichen, wildwachsenden und häufig kultivirten Pflanzen. – Linnaea 10: 619-640.
- RABENHORST, L. 1837: Specielle Uebersicht der in der Niederlausitz, insbesondere in der westlichen, wildwachsenden und häufig kultivirten Pflanzen. – Linnaea 11: 221-247.
- RABENHORST, L. 1839/40: Flora Lusatica. Bd. 1, 2. – Leipzig.
- RABENHORST, L. 1846: Vorläufige, ergänzende und berichtigende Notizen zu meiner Flora Lusatica, mit Berücksichtigung der Nachbarflora. – Bot. Centralbl. f. Deutschland S. 189-195, 237-249, 325-335, 341-349, 365-371, 381-393.
- RETTSCHLAG, W. 1970: Die Wasser- und Sumpfpflanzengesellschaften des Neuendorfer Sees (Kreis Lübben). – Diplomarbeit, Päd. Hochsch. Potsdam.
- ROTHMALER, W. (Begr.) 1990: Exkursionsflora von Deutschland. Band 4: Gefäßpflanzen. Kritischer Band. – Berlin.
- SCAMONI, A. 1954: Die Waldvegetation des Unterspreewaldes. – Archiv f. Forstwesen 3: 122-162, 230-260.
- SCAMONI, A. 1955/56: Die Wiesen, Grasfluren und Heiden des Unterspreewaldes (Eine vegetationskundliche Studie). – Wiss. Z. Humboldt-Univ. Berlin, Math.-nat. R. 5: 253-267.
- SEITZ, B. & H. JENTSCH 1999: Rückgang von Farn- und Blütenpflanzen im Biosphärenreservat Spreewald - ein Beispiel für die Auswirkungen von Lebensraumveränderungen in Brandenburger Großschutzgebieten seit dem 19. Jahrhundert. – Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg 8/1: 13-24.
- STRAUS, A. 1936: Funde aus der Neumark und der übrigen Provinz. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 76: 105-106.
- TREICHEL, A. 1876: Bericht über die vierundzwanzigste (achtzehnte Frühjahrs-) Hauptversammlung des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg zu Lübben in der Lausitz am 11. und 12. Juni 1876. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 18: VII-XXVI.
- WEBER-OLDECOP, D. W. 1975: Die Glänzende Seerose (*Nymphaea candida* PRESL) in der Lüneburger Heide. – Göttinger flor. Rundbr. 9: 86-87.
- WIESNER, G. 1920-1923: Tagebuch mit handschriftlichen Fundortaufzeichnungen. – Unveröff. Mskr.

- WIESNER, G. 1939: Die Pflanzendecke des Kreises Cottbus auf landschaftlicher Grundlage. – Sonderdruck aus dem Cottbuser Anzeiger Nr. 226, 227, 228, 230, 232, 235, 237, 241, 243.
- WOLFF, G. 1929: Die Flora des Spreewaldes und seiner Umgebung und ihre Veränderung innerhalb der letzten 50 Jahre. – Lübbener Kreiskalender 1929: 32-34.
- WOLFF, G. 1930: Die Ursachen der stetig fortschreitenden Versumpfung der Seen meiner Heimat Straupitz. – Lübbener Kreiskalender 1930: 58-61.
- ZÓLYOMI, B. 1936: *Urtica kioviensis* ROGOWITSCH neu für die deutsche Flora. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 76: 152-156.

#### *Anschriften der Verfasser:*

Dr. Volker Kummer  
 Universität Potsdam  
 Institut für Biochemie und Biologie  
 Maulbeerallee 1  
 D-14469 Potsdam

Dipl.-Ing. Birgit Seitz  
 Institut für Ökologie der TU Berlin  
 Rothenburgstr. 12  
 D-12165 Berlin  
 birgit.seitz@tu-berlin.de

Helmut Jentsch  
 Dorfstr. 20  
 D-03205 Zinnitz

### **Buchbesprechung**

LAUBER, K. & G. WAGNER 2001: Flora helvetica. Flora der Schweiz. Flore de Suisse. Flora della Svizzera. – 3., überarb. Aufl. – Verlag Paul Haupt, Bern, Stuttgart, Wien, 1615 S., 3773 Farbfotos, zahlr. Abb. (192,- DM).

Innerhalb von nur fünf Jahren wurde nun bereits die 3. Auflage dieser Bildflora der Schweiz herausgegeben. Schon bei ihrem ersten Erscheinen stieß sie überwiegend auf ein überaus positives Echo (vgl. auch unsere Rezension in Bd. 129 der Verhandlungen), zumal sie damals das einzige so umfangreiche und erstmals alle Arten einer Landesflora in Farbfotos abbildende Bestimmungsbuch war, mit kurzen aber inhaltsreichen Artbeschreibungen und beigefügten Schlüsseln, dazu in der Mehrzahl mit Pflanzenfotos, die über ihre Funktion als Bestimmungshilfe hinaus auch ästhetisch ansprechen. Inzwischen hat sie – seinerzeit noch als Wunsch geäußert – Konkurrenz erhalten durch einen vergleichbaren Bildatlas für die deutsche Flora (HAEUPLER & MUER 2000, s. Rezension in diesem Bd.), trotzdem wird sie sicher auch weiterhin – nicht nur für das Gebiet der Schweiz, für das sie natürlich nach wie vor nicht zu ersetzen ist – viele Interessenten finden. Es ist hier nicht der Platz, beide Werke detailliert miteinander zu vergleichen, sind doch schon das Grundkonzept und teils auch die

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [134](#)

Autor(en)/Author(s): Kummer Volker, Seitz Birgit, Jentsch Helmut

Artikel/Article: [Korrekturen und Nachträge als Vorarbeit zu einer Flora des Spreewaldes 79-111](#)